

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

246 (20.10.1901) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen, Bezugspreise, Einzelnummern, Anzeigenpreise.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartens, Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Theil, Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900: 27,052 Expl.

Nr. 246. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Sonntag den 20. Oktober 1901. Telefon-Nr. 88. 17. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 82, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Idiot.“ von Georges d'Espèyres, Autorisirte Uebersetzung von L. Kaliska, „Herdennen in der Mongolei.“

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus. Präsidentenwahl. — Deutscher Zolltarif. — Interpellationen etc.

Das Abgeordnetenhaus wählte zunächst in seiner heutigen Sitzung den Obmann der Deutschen Volkspartei, Professor Kaiser, zum ersten Vizepräsidenten.

Als Kaiser seine Rede beendet hatte, ging das Haus zur Debatte über den Dringlichkeitsantrag des Jungtschechen Fortschritt, betreffend den deutschen Zolltarif, über.

Es wird sodann der Dringlichkeitsantrag K a f f a n, worin die Regierung aufgefordert wird, die Nothlage der Eisen- und Maschinenindustrie Oesterreichs durch sofortige Bestellungen zu mildern, seinem sachlichen Inhalt nach angenommen.

Der Abg. K a f f e r richtet eine Interpellation an die Regierung über die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zum Burenkrieg, Kaiser und die anderen Interpellanten richteten an den Ministerpräsidenten die dringende Anfrage, ob die Regierung bei dem Minister des Auswärtigen mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken gedenke, daß Oesterreich-Ungarn für den endgiltigen Abschluß des Raubkrieges mittels Schiedsgerichts eintritt.

Abg. S c h ö n e r e r bringt eine Interpellation ein betreffend Aufhebung französischer Ordenspersonen in Oesterreich, Schönereer fragt, ob ein diesbezügliches Ansuchen bereits eingebracht sei und von Seiten der Regierung Bewilligungen erteilt seien.

Abg. K a f f a n weist auf die bösen Folgen hin, welche der österreichischen Industrie und Landwirtschaft durch die Annahme eines Handelsvertrages mit Deutschland auf Grund des vorerwähnten Zolltarifs erwachsen würden.

Der Generalredner K o z l o w s k i erörtert den deutschen Zolltarif und betont, wenn nicht rechtzeitig Vorkehrungen zum Zwecke des Schutzes der österreichischen Interessen getroffen würden, sei die unermessliche Mißwirkung auf das politische Gebiet zu befürchten.

Die Einführung des Tarifs würde eine Katastrophe für das wirtschaftliche Leben Oesterreichs bedeuten, welche nicht ohne energische Retorsion hinsichtlich der äußeren Politik überleben könne.

K o z l o w s k i meint, man wende sich in Deutschland täuschen wenn man glaube, daß der Zolltarifentwurf die Grundlage von Vertragsverhandlungen bilden könne.

„Ich kann mir nur eins denken,“ versetzte der alte Herr, sich erhebend, „Hiller hat endlich das Erbärmliche seiner Handlungsweise Mona gegenüber eingesehen und will nun das begangene Unrecht wieder gut machen, indem er sie heirathet.“

„Aber seine Frau starb ja erst vor kurzer Zeit, gnädiger Herr!“ „Ich weiß es, Denis. Aber Mona hat auch nur noch kurze Zeit zu leben. Hiller muß sich also beeilen.“

Denis rang verzweifelt die Hände, dann verließ er langsam das Zimmer, gefolgt von den mitleidsvollen Blicken der Zurückbleibenden. Obgleich ein wenig neugierig, war doch der Schmerz um die noch immer geliebte Schwester zu groß, als daß er geblieben wäre, um zu erfahren, was das Schreiben enthielt.

Als die drei Herren allein waren, nahm Hauptmann Larcher mit einigem Widerstreben den Brief zur Hand. „Selbst!“ sagte er, „jahrelang habe ich nichts fehnlicher gewünscht, als die Wahrheit zu erfahren. Und nun, wo ich nur

Es wird sodann der Dringlichkeitsantrag K a f f a n, worin die Regierung aufgefordert wird, die Nothlage der Eisen- und Maschinenindustrie Oesterreichs durch sofortige Bestellungen zu mildern, seinem sachlichen Inhalt nach angenommen.

Der Abg. K a f f e r richtet eine Interpellation an die Regierung über die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zum Burenkrieg, Kaiser und die anderen Interpellanten richteten an den Ministerpräsidenten die dringende Anfrage, ob die Regierung bei dem Minister des Auswärtigen mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken gedenke, daß Oesterreich-Ungarn für den endgiltigen Abschluß des Raubkrieges mittels Schiedsgerichts eintritt.

Abg. S c h ö n e r e r bringt eine Interpellation ein betreffend Aufhebung französischer Ordenspersonen in Oesterreich, Schönereer fragt, ob ein diesbezügliches Ansuchen bereits eingebracht sei und von Seiten der Regierung Bewilligungen erteilt seien.

Nächste Sitzung Dienstag.

Finanzielle Rundschau.

Auch in dieser Woche haben zwei verstimrende Momente weiter hineingespielt: das plötzliche Bekanntwerden von der kürzlichen Begebung neuer Reichsanleihe, wenn auch nur angeblich 50 Millionen, sowie die stärkeren Kursrückgänge bei Schudert, die erst gegen Schluß hin wieder einer Besserung Platz macht.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

Die Schudert-Gesellschaft hat diese Woche in sehr starken Juniorsgerichten gestanden und zwar mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Aktien amähernd doppelt so hoch notiren.

in Nürnberg als in München, an welcher letzterem Orte bekanntlich die großen Creditbanken von Schudert wohnen, im Grunde beabsichtigten wollte. Das Geheimniß dabei ist so vortrefflich gewahrt, daß nicht einmal die Fachmänner hinter die möglichen Resultate der gegenwärtigen Verhandlungen kommen können.

Das Reichsgericht verurtheilt den hessischen Fiskus zur Zahlung von monatlich M. 148,50 nebst 4 pSt. Zinsen vom 1. März 1900 an den zum Hilfsgerichtschreiber am Amtsgericht Darmstadt versetzten Amtsrichter.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Das Reichsgericht erkannte damit, daß die Verlesung eines Richters in eine nichtgerichtliche, niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Eine Laune des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.

Nach dem Englischen von C. W e h n e r.

(Nachdruck verboten.)

(89. Fortsetzung.)

43. Kapitel.

Nur wenige Minuten hatte Hillers Kommen und Gehen gewauert. Niemand machte Miene, ihn zurückzuhalten; als sich aber die Thür hinter ihm schloß, blickten sich alle Anwesenden wie aus einem Traume erwachend an.

„Was meinte er?“ fragte er seinen Herrn in rathloser Verstärkung. „Ich kann mir nur eins denken,“ versetzte der alte Herr, sich erhebend, „Hiller hat endlich das Erbärmliche seiner Handlungsweise Mona gegenüber eingesehen und will nun das begangene Unrecht wieder gut machen, indem er sie heirathet.“

„Aber seine Frau starb ja erst vor kurzer Zeit, gnädiger Herr!“ „Ich weiß es, Denis. Aber Mona hat auch nur noch kurze Zeit zu leben. Hiller muß sich also beeilen.“

Denis rang verzweifelt die Hände, dann verließ er langsam das Zimmer, gefolgt von den mitleidsvollen Blicken der Zurückbleibenden. Obgleich ein wenig neugierig, war doch der Schmerz um die noch immer geliebte Schwester zu groß, als daß er geblieben wäre, um zu erfahren, was das Schreiben enthielt.

Als die drei Herren allein waren, nahm Hauptmann Larcher mit einigem Widerstreben den Brief zur Hand. „Selbst!“ sagte er, „jahrelang habe ich nichts fehnlicher gewünscht, als die Wahrheit zu erfahren. Und nun, wo ich nur

dies Siegel zu erbrehen brauche, um sie kennen zu lernen, schreide ich förmlich davor zurück.“ „Wenn müssen Sie es aber schließlich doch,“ sagte Waldau, der bereits ungeduldig war. „Ist es an Ferdinand Paynton adressirt?“

„Nein, an Hauptmann Larcher.“ „Ah!“ machte Waldau. Der alte Herr erbrach das Siegel und entfaltete den Brief. „Ich glaube, er enthält ein Bekenntniß Frau Hillers.“

„Was könnte sie wohl zu bekennen haben?“ warf Erich ein. „Sie weiß ja nichts von dem „Fall Larcher.“ „Du vergißt, daß sie Louise Sinclair ist und zur Zeit des Mordes in Horriston lebte,“ entgegnete Waldau.

„Ich würde mich gar nicht wundern, wenn sie das Verbrechen mit eigenen Augen gesehen hätte.“ „Wie? Und Du glaubst, sie wäre im Stande, nunmehr ihren Gatten zu verrathen?“

„Ah,“ entgegnete Waldau bedenklich, „wir sind ja noch gar nicht überzeugt, daß Hiller schuldig ist.“ Hauptmann Larcher konnte die sehr kleine Schrift der Verstorbenen nicht lesen, so gab er das Schreiben an Erich mit der Bitte, es vorzulesen. Aber auch dieser war nicht im Stande, die winzigen Züge ordentlich zu entziffern und bat seinerseits Waldau, das Vorlesen zu besorgen.

Das Schreiben wies weder Datum noch Anrede auf und ließ deutlich erkennen, daß Frau Hiller sich im Zustande höchster Erregung befunden hatte. Waldau hob das hervor, ehe er begann. „Dieser Brief ist Hauptmann Larcher nach meinem Tode zu übergeben. Wenn er es für nöthig hält, kann er den Inhalt der Oeffentlichkeit preisgeben. Ich hoffe aber, er wird es mit Rücksicht auf eine tiefunglückliche nicht thun, es müßten denn zwei wichtige Umstände eintreten: wenn er selber oder mein Gatte des Mordes an Feringham beschuldigt werden sollte.“

„Um mein Bekenntniß verständlich zu machen, muß ich sechs- undzwanzig Jahre zurückgreifen, zu welcher Zeit ich in Horriston

lebte! Sie, Hauptmann Larcher, kannten mich damals als Louise Sinclair, ebenso Ihre Frau. Hätte ich reden wollen, ich hätte Ihnen manches erzählen können. Ihnen die Augen öffnen können, denn Ihre Frau verdiente einen so guten Mann wie Sie nicht. Sie war eben so schlecht wie ich es später wurde.“

„Ich liebte Franz Hiller, Ihren Freund. Belinda wird liebte ihn ebenfalls. Wir zwei hatten aber keinen Grund, eifersüchtig auf einander zu sein, denn Hiller liebte keine von uns, er liebte Ihre Frau. Zweifellos werden Sie zornig sein, wenn Sie das lesen, aber das ändert nichts an den Thatsachen. Jawohl, Ihr bester Freund liebte Ihre Frau — er soll es leugnen, wenn er kann.“

„Bei diesem Abschnitte befand sich eine Anmerkung Hillers. „Ich leugne das ganz entschieden. Meine arme Frau war völlig verblendet, sie haßte Frau Larcher aus wahnsinniger Eifersucht, wozu sie jedoch — ich schwöre es bei Gott — durchaus keinen Grund hatte. Ich verehrte Frau Larcher in Freundschaft, aber meine Liebe gehörte Mona Vantry.“

Dann las Waldau in Frau Hillers Bekenntniß weiter: „Ich gebe zu, daß ich eifersüchtig auf Ihre Frau war, denn so viel Mühe ich mir auch gab, ich vermochte Hiller nicht für mich zu gewinnen. Meiner Ansicht nach war das mit Belinda wird ebenso, auch sie hatte kein Glück mit ihrer Liebe. Erst viele, viele Jahre später gewann ich ihn. Hier möchte ich gleich einhalten, daß in meinen Athern mütterlicherseits spanisches Blut fließt, welches mich damals so wahnsinnig leidenschaftlich machte, daß ich zu allen Dingen fähig war.“

„Ich wußte, daß Ihre Frau Mark Feringham liebte. Ich hätte Ihnen das zu jener Zeit sagen sollen und habe es später oftmals bereut; denn dann hätte sich Hiller vielleicht verachtungsvoll von ihr ab- und mir zugewandt. Ich schweig jedoch und müßte die Strafe dafür tragen; auch Sie leiden sehr darunter: hätte ich ge- sprochen, wäre ich nicht so von Sinnen gewesen, so bräuchten Sie sich nicht unter solchem Namen zu verbergen und zu fürchten, des Mordes an Feringham beschuldigt zu werden.“

(Fortf. folgt.)

das, was seit Professor Spahn's Ernennung vorgefallen sei, kaum unterrichtet sein könne, da er sonst nicht glauben könne, mit der Bestätigung dieser Persönlichkeit seinen katholischen Unterthanen in Elsaß-Lothringen eine Freude zu bereiten.

Die „Straßburger Post“ schließt einen längeren Artikel mit den Worten: „Die gesamte wissenschaftliche Welt wird auf Seite der Fakultät stehen, weil sie die Einschreibung eines Dozenten in den Lehrkörper einer Hochschule als einen förmlichen Eingriff in das Wesen der deutschen Universitäts litteratur betrachtet.“

Die Straßburger demokratische „Bürgerzeitung“ weist darauf hin, daß es sonst bei der Ernennung von Beamten nicht üblich sei, die Gründe, welche für eine solche Ernennung maßgebend seien, öffentlich mitzuteilen. Die Ernennung Spahn's solle ein Beweis dafür sein, daß der Kaiser gewillt sei, den Meritalen Paritätsbeschwerden abzukommen, welche innerhalb und außerhalb von Elsaß-Lothringen erhoben worden seien.

Der Meritalen „Volksbote“ schreibt, aus der kaiserlichen Depesche gehe klar hervor, daß Billigkeit und Gerechtigkeit bei der Ernennung des jungen Historikers ausschlaggebend war. Er freute sich daher mit dem Kaiser, daß ein lang gehegter Wunsch der Katholiken endlich erfüllt sei, und dankt ihm für den kräftigen Ratschlag, den er der Professoren-Schaft und ihrem Anhang gleichzeitig in seiner Depesche erteilt habe.

Serbien.

* Wie verlautet besteht innerhalb des Ausschusses, der das neue Preßgesetz ausarbeiten soll, die Absicht, die nächsten Angehörigen der Königin als Mitglieder des Königshauses die Unverletzlichkeit zu gewährleisten.

* Die Skupština hat sich konstituiert und zum Präsidenten Niko Popowitsch (Mabikal) gewählt, zu Vizepräsidenten Aga Stanejewitsch (Mabikal) und Aron Minschitsch (Fortschrittler).

England.

= Auf das den Bau von Lokomotiven betreffende Schreiben Lord George Hamiltons wird von Seiten der englischen Maschinenbauer eine lange Erklärung veröffentlicht, in welcher es heißt, daß die größte Schwierigkeit, welcher die Fabrikanten in England begegnen, die übertriebene und unvernünftige amtliche Beaufsichtigung durch ein wahres Heer von Inspektoren sei. Daß die deutschen Maschinenbauer, die infolge von Ueberproduktion eine ernste Krisis durchmachen und denen Schutzölle zur Seite stehen, die englischen Maschinenbauer, welche unter solchen Umständen nicht konkurrieren können, unterbieten, gebe keinen Anlaß zu Bemerkungen.

Amerika.

Vom Philippinen-Krieg.

= Manila, 18. Okt. (Mentor.) 500 Boleros griffen ein Detachement amerikanischer Infanterie von 46 Mann bei Dugahan am Samarraß (Provinz Samar) an. Die Amerikaner hatten 10 Tote und 6 Verwundete. Der Rest der Kompanie traf indes zur rechten Zeit zur Hilfe ein, um weitere Verluste der Amerikaner zu verhindern. Die Boleros wurden nun zurückgeworfen, wobei über 100 derselben getötet wurden. Man glaubt indessen, daß sie sich nur zurückgezogen haben, um Verstärkungen heranzuziehen. Als die Meldung von diesen Ereignissen in Catbologan eintraf, wurden zwei Kanonenboote nach dem Orte abgefaht. General Smith hat sich ebenfalls dorthin begeben.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommerzienrath Emil Jacob in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Kammerherrn Georg Grafen von Schlieffen das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ritter-

Der verschüttete Brunnenbauer.

Ein nebliger Herbstabend, am Dienstag, Grimma, 16. Okt. Die beiden Grimma zu. Unter den Passagieren, so schreibt der Berichterstatter der „Leipz. N. N.“, giebt es nur ein Gesprächsthema: In Grimma ist seit drei Tagen ein junger Brunnenbauer aus Mühlberg, Namens Paul Thiele verschüttet. Noch lebt er, doch über drei Tage kämpfen die Rettungsmannschaften vergeblich, um dem tüchtigen Trichsamer sein Opfer zu entreißen. Der Zug verlangsamt die Fahrt. Sind wir am Ziele? Noch nicht, allein dort drüben zur Linken liegt die Sandmasse auf's Neue in unheilvollen Flut bringen. Der Verschüttete hat, obgleich der Bahnkörper 50 Meter von seinem Kerker entfernt liegt, jeden Zug vorüberfahren hören und jedesmal hat der in Folge der Erschütterung herabrieselnde Sand ihn einen lähmenden Schreden eingeht.

Auf Station Grimma entstiegen dem Zuge eine Menge Menschen. Die meisten taten ihre Schritte nicht in die Stadt, sondern sie nahmen eisenen Fußes ihren Weg den Bahndamm entlang der Unglücksstelle zu. Eine sonderbare, höfliche Wallfahrt ist's. Auch aus den Wäncern der Muldenstadt strömen noch immer Gruppen um Gruppen die Leipziger Straße hinaus. Sie und da blüht ein Laternenlicht auf. In der kleinen Stadt hat man noch Hand-Laternen. Nur selten begegnet man solchen, die von der Stärke des Unglücks zurückzuführen. So viele man aber trifft, jeder weiß über die Vorgänge bei dem Unglücksfall in besonderer Version zu berichten. Darin aber stimmen alle die verworrenen Darstellungen überein: Der Verunglückte ist noch am Leben, er kann sich mit der Fußwelt verständigen und Rettung ist nahe.

Draußen am „Rathen Bornwertsberg“, wo einst in grauer Vorzeit die Wilde ihre Gemächer gewohnt haben mag, leuchtet an der höchstengelegenen Stelle ein trüber Feuerschein vom düsteren Nachthimmel empor. Tausende von Menschen bilden einen Kreis von etwa 150 Metern im Durchmesser. Nur undeutlich unterscheidet man die Gestalten, die sich auf dem durch Seile abgesperrten inneren Raume bewegen. Feuerweh, Fußknecht, Pioniere, Polizisten bilden den Absperrenschor. Auf einem Strohhäufen sieht man dunkle Gestalten hingelagert. Es sind die Pioniere, die abgelöst sind und von ihrem harten Tagewerk ausruhen. Ein

gnädigster Franz Schifftan in Alexanderhof bei Sperenberg das Ritterkreuz zweiter Klasse des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister der Landwehrkavallerie, Rittergutsbesitzer Max von Siller aus Forzheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Preußen verliehenen Sonnen- und Löwen-Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Oktober 1901 gnädigst geruht, den Forstassessor Josef Müller unter Belassung in seiner dermaligen Verwendung als Hilfsarbeiter bei der Steuerverwaltung zum Oberförster zu ernennen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 18. Okt. Dem Verufe nach werden der 2. Kammer angehören: 8 Richter, 5 Rechtsanwälte, 1 Notar, 2 technische Beamte, 2 katholische Geistliche, 6 Professoren, 1 Landwirtschaftslehrer, 1 Oberstufungsrat, 1 Sparkassenverwalter, 3 Apotheker, 2 Journalisten, 3 Bürgermeister (juristisch gebildet), 4 Bürgermeister, die gleichzeitig Landwirthe sind, 4 Gastwirthe, 1 Mühlenbesitzer, 1 Bauereibesitzer, 1 Ziegeleibesitzer, 1 Glodenkleber, 1 Instrumentenmacher, 1 Malermeister, 2 Fabrikanten, 5 Kaufleute, 1 Kassenbeamter, 2 Rentner.

Badische Chronik.

Manheim, 18. Okt. Sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Staatsbeamter feierte gestern Herr Steuerbeamter D. Geiler. Der Verein ehemaliger Leibdragoonier, dessen Vorsitzender G. ist, ließ dem Jubilär ein Geschenk mit Widmung überreichen.

Manheim, 18. Okt. Wegen Unterschlagung von über 4000 Mk. wurde der zuletzt als erster Direktor bei der Aktiengesellschaft Simms-Jahradwerke angestellte 40 Jahre alte Betriebsleiter Eduard Sipp aus Frankfurt a. M. von der Strafkammer zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Forzheim, 18. Okt. Dem hiesigen „Anzeiger“ zufolge besteht die Absicht, die Gemeindefrankenkasse in eine Ortskrankenkasse umzuwandeln, da erstere die Stadtkasse ständig mit Vorküssen in Anspruch nimmt. Der Fehlbetrag der Gemeindefrankenkasse soll sich bis auf 15000 Mark erhöhen haben.

Gernsbach, 17. Okt. Durch grenzenlosen Leichtsin eines Fuhrmanns entstand diese Nacht dem Egidius Maier vom Wahlheimerhof ein großer Schaden. Der Knecht ließ einen mit zwei Pferden bespannten Wagen vor einer Wirtshausstube stehen und zechte ruhig weiter während dessen liefen die Pferde davon und irrten auf Wegen des Gernsbachs herum. Obwohl in der Nacht noch Leute auf die Suche des Gefährtes gingen, fand man dasselbe erst heute früh am Schloßberg auf, daselbst war einen Abhang herabgestürzt. Ein Pferd war todt, das andere schwer verletzt, der Wagen zertrümmert.

Freiburg, 18. Okt. Zwischen hier und Mernprechtshofen wurde gestern der Kutscher Friedrich Schneider von Meinhofsheim bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn sofort nach seiner Wohnung, wo er jedoch, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Man vermutet, daß er von seinem Wagen gefallen ist und sich dabei tödtlich verletzt hat. Er hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern.

Stettin, 18. Okt. Der Herzog von Orleans besuchte auf seiner Reise nach München unsere Stadt, um den letzten Wohnsitz des unglücklichen Herzogs von Ungarn zu besichtigen.

Freiburg, 18. Okt. Beim Abfüllen von Ammoniak in der Gießerei- und Konservern-Anstalt von Hercher und Heibinger konnte der Maschinist gestern den Hahnen am Behälter aus unbekannter Ursache nicht mehr schließen, so daß ein großes Quantum ausströmte. Der Maschinist vermochte sich, aus Mund und Nase blutend, nur mit äußerster Anstrengung ins Freie zu retten. Erst der Feuerwehrgelung es unter Anwendung der Brandmaße, ins Innere zu bringen und den Hahnen zu schließen.

Fom See, 18. Okt. Vorgestern ruderte von Mohrshausen ein junges Paar in einer Gondel in den See hinaus. Gestern wurde das Boot ohne Insassen bei Altauern gefunden. Man vermutet ein Unglück.

Das Heidelberger Schloß.

Ueber die Frage der Fortführung der Restaurierungsarbeiten am Heidelberger Schloß trat am 16. Oktober in Heidelberg unter dem Vorsitz des Finanzministers Buchenberger eine Konferenz zusammen, welcher als sachverständige Mitglieder die Herren Geh. Oberbaurath Hofmann-Darmstadt, Professor von Seidl-München, Regierungs- und Baurath Tornow-Mels, Oberbaurath Strücker und Oberbaurath Professor Schäfer-Karlsruhe, Architekt Seitz-Heidelberg, ferner die Professoren Geh. Hofrath Dr. Thode und Dr. von Dechelhäuser angehörten. Außerdem nahmen noch Oberbürgermeister Dr. Wildens und von Beamten des Finanzressorts Geh. Oberfinanzrath Giller und Baurath Koch an der Konferenz theil; derselben lagen die von Professor Schäfer ausgearbeiteten Pläne für die Restaurierung des Otto-Heinrichs- und des gläsernen Saalbau's zur Begutachtung vor. Aus den Verhandlungen

mächtiger Sandhügel zeigt von der angestrengten Bülharbeit der letzten Tage. Balkenwerk und Handwerkszeug liegt umher. In der Mitte des Platzes ragt eine Leiter empor. Hier ist die Stätte des Unheils. Hier liegt der Buchhalter Grunze aus Grimma für seinen neu angelegenden Garten einen Brunnen graben. Ueber dem ahnungslosen Brunnenbauer, einen Mann von 23 Jahren, der etwa 16 Meter unter der Erdoberfläche die Steine zur festen Brunnenwand fügte, drückte der fliehende Sand die Schachtverwahrung zusammen, dem Lebenden ein graufiges Grab bereitend. Die Leiter hemmte die brechenden Bretter um ein wenig, so daß dem Manne ein rettender Winkel von 3/4 Meter blieb, auch hielt sie ihn ein dünnes Mädelchen offen, durch das Luft zu ihm dringen und durch das er mit den Leuten, die zu seiner Rettung herbeieilten, sprechen konnte. (Diese Oeffnung ist später auch noch durch den windenden Sand verstopft worden.)

Das war am Samstag Nachmittag halb 2 Uhr. Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich schnell. Bald war der Vertreter des Grimmaer Bauamtes zur Stelle, der von den benachbarten Bauten Arbeiter herbeiholen ließ. Insassen wurden eiligst requirirt, Brunnenbauer eilten von allen Seiten zur Hilfe herbei, unter ihnen der Vater des Verunglückten. Allein auch hier bewährte sich das Sprichwort: Viele Köpfe, viele Sinne. Einzelne Vorgehen war nicht zu erzielen. So entschloß man sich denn, Pioniere zu Hilfe zu erbitten. Noch am denselben Abend traf ein Kommando von 50 Mann vom Pionierbataillon Nr. 12 aus Dresden unter Führung des Leutnants Klemm ein. Ein merkwürdiges Zusammenreffen ist es, daß auch Feldwebel Kunze dabei ist, bei dessen Kompanie Thiele als Soldat gestanden hat. Der eingestürzte Schacht wurde nun durch einen starken Balkenbau, an dem die Halteketten befestigt wurden, gestützt, und dann begannen die wackeren Pioniere den Bau eines Rettungschachtes einige Meter nördlich von dem eingestürzten Brunnen. Dieser Schacht traf unglücklich Weise auf dasselbe Trichsamlager, das schon den Einzug des Unglücksbrunnens herbeigeführt hatte. Als er bis zu einer Tiefe von 12 Metern hinabgeführt war, sank er in sich zusammen. Er mußte aufgegeben werden. Die Sergeanten Mühlberg und Lorenz, die in der Tiefe gearbeitet hatten, konnten sich nur mit Mühe retten. Indessen hatten die Brunnenbauer hauptsächlich auf Betreiben des Vaters Thiele noch einen anderen Schacht auf der westlichen Seite angelegt, der auf besseren Boden stieß. In diesem setzten die Pioniere zusammen mit den Brunnenbauern ihre Arbeit fort. Von

mag vorläufig herangezogen sein, daß der von jeher vorhandene gegenwärtige Gegenstand zwischen den Freunden und den Gegnern einer Restaurierung des Heidelberger Schloßes auch auf dieser Konferenz, und zwar mit besonderer Bezugnahme auf den edelsten und erhaltenswerthsten Theil des Schloßes, den Otto-Heinrichs-Bau, in unerminderter Stärke zu Tage trat. Ein Theil der berufenen Sachverständigen sprach sich aus technischen Gründen für eine Fortführung der Restaurierungsarbeiten, welche bekanntlich vor vier Jahren am Friedrichsbau begonnen haben und für diesen Theil des Schloßes nahezu beendet sind, in sehr bestimmter Weise aus, weil namentlich die Ruine des Otto-Heinrichs-Bau's ohne ein schützendes Dach und einen ienigstens theilweisen Innenausbau auf die Dauer in ihrem Bestande nicht zu erhalten sei. Von anderer Seite wurde die technische Nothwendigkeit einer derart weitgehenden Restaurierung abgelehnt und einer solchen auch aus ästhetischen und kunsthistorischen Gründen widertraten. Die Schäfer'schen Pläne selber, welche auf eine Wiederherstellung der ursprünglichen Doppelgiebel an der Ost- und Westfassade des Otto-Heinrichs-Bau's abzielen, wurden übrigens auch von solchen Mitgliedern der Konferenz, welche grundsätzlich auf dem Boden der Schloßbau-Sachverständigenkonferenz vom Jahr 1891 standen, d. h. jede irgend weitgehende Veränderung des jetzigen Fassadenbildes des Otto-Heinrichs-Bau's ablehnen, für den Fall einer Restaurierung dieses Schloßtheiles als eine an sich im wesentlichen einwandfreie Lösung angesehen. Auch gegen die Wiederherstellung des gläsernen Saalbau's, in dem nach der Absicht des Finanzministeriums und im Einverständnis mit der Stadt Heidelberg die dieser gehörigen werthvollen Sammlungen von Schloßalterthümern untergebracht werden sollen, wurde von einigen Mitgliedern der Konferenz Widerspruch erhoben, von der Mehrzahl der Konferenzmitglieder aber theils als unbedeutend, theils als direkt winigswürdig bezeichnet. Die Konferenz gab deren Mitgliedern auch vollkommene Gelegenheit, von dem Stand der Restaurierungsarbeiten am und im Friedrichsbau Einlaß zu nehmen, wobei die schöne und erfolgreiche Durchführung dieser schwierigen Restaurierungsaufgabe, der sich seit Jahren Oberbaurath Professor Schäfer im Auftrag der Großh. Regierung mit großer Sorgfalt und Berufsfleißigkeit unterzieht, viel Worte der Anerkennung fand.

Festbankett

zur Feier der Enthüllung des Prinz-Wilhelm-Denkmal's in Karlsruhe.

X Karlsruhe, 19. Oktober.

Das ist der Tag der Leipziger Schlacht!

Der ist uns wieder auf's Neu!

Zu doppelter Feier heute erwacht!

Ihr Waffendrüber, herbei!

Ein Denkmal soll Euch glorreich erheben,

Das badische Fahnen grüßend umwehen!

Dem was des Jahrhunderts Morgenroth

In der Völkerschlacht prophezeit:

Ein geeintes Deutschland in Noth und Tod,

Der Sechziger Krieg hat's gewiebt!

Und dessen Denkmal hier ist erstellt,

Treu halt er mit, der Badische Held.

Es brauste der Ruf wie Donnerhall

In's deutsche Land hinein:

Auf! Auf! Soldaten, Kam'raden, all!

Zur Wacht, zur Wacht an den Rhein!

Der König ruft, und der Erbfeind droht,

Nun gilt es ein Kampfen auf Leben und Tod.

Nach der Völkerschlacht war's sechzig Jahr,

Als der brausende Ruf erklang,

Da in mächtigem Schwunge der deutsche Kar

Bon Sieg zu Siegen sich schwang.

Auch Er war dabei voll Heldentum:

Der Margraf Wilhelm, der Badische Prinz.

„Und müßt' ich mit als gemeiner Soldat,

Wohin Ihr mich stellt, mir ist's recht!“

Im Werdert'schen Korps Prinz Wilhelm hat

Gelämpft manch' ruhmreich Gefecht:

Beson' an der Saone und Dijon und ...

Nun wahr' Dich, Du trotziges, stolzes Burgund!

Noch lönet ein Namen voll Heldenspoese

So hell wie vor dreißig Jahr.

Da ward er erungen der Sieg von Ruits,

Als des Prinzen Geburtsdag war,

Da hat ihn der Himmel mit schützender Hand

Ein glorreich Angebinde gesandt,

Da ward er verumdet für's Vaterland.

Noch zieret die Narbe sein edel Gesicht

Verklärend im Denkmalstein:

So lang man vom badischen Fürstenthums spricht,

Wird sein Name gefeiert sein!

Nun singt, Kam'raden, ihm Lob und Preis

Und schmüdet sein Denkmal mit Vorbeereis!

Umhwebe, verklärter Heldengeist,

Die Stätte, die wir Dir geweiht,

Und Ihr, die Ihr sein Gedächtnis preist,

Seid Alle gleich ihm bereit.

Zu kämpfen mit Welt, mit Herz und Hand

Zu Krieg und im Frieden für's Vaterland.

Diesem Schachte aus trieb man am Montag in einer Tiefe von 12 Metern durch eiserne Röhren von etwa 50 Centimeter Durchmesser einen Stollen nach dem Verunglückten hin, man mußte aber bald erkennen, daß man noch zu hoch angelegt hatte. In Folge dessen wurde der Schacht auf 15 Meter vertieft und nun legte man die Röhren von Neuem an. Die Arbeit rückte sehr langsam vorwärts. Mit einer Winde werden die Röhren, die eigens zu diesem Zwecke in der Henschel'schen Maschinenfabrik in Grimma hergestellt sind, durch die etwa 2 1/2 Meter starke Sandwand getrieben. Der Vater Thiele's lauert Tag und Nacht drunten im engen Schacht, um mit eigenen Händen den Sohn dem Tode abzurufen. Er vertritt ihn von Stunde zu Stunde. Hin und wieder fährt der Brunnenbauer Albin Nitschke, der vor 4 Jahren bei einem Brunnenbau in Würzen verschüttet wurde und seit 5 Tagen aushalten mußte, ehe er aus seiner Todesangst befreit wurde, in den Schacht hinab, um dem schier Verzweifelnden Rath zuzusprechen.

Die Antheilnahme in der Stadt Grimma ist groß. Die Tausende, die den Unglücksort umstehen, sind nicht nur gekommen, um ihre Neugierde zu befriedigen. Es giebt nur wenig zu sehen. Warmes Mitgefühl läßt sie in der kalten Nacht ausharren; sie finden keinen Schlaf, so lange sie einen Wittenstein in Todesnoth wissen. Und wer zu dem Rettungswerke ein Scherlein beitragen kann, der thut es gern und freudig. Körbe mit Eßwaaren, Kannen voll Warmbier, Kaffee usw., Cognac und stützende Weine werden von den opferwilligen Würzern herbeigetragen zur Stärkung der unermüdbaren Rettungsmannschaften. Und diese haben inwärdig ihr Bestes gethan. Die Brunnenbauer und die braven Pionierunteroffiziere stritten sich beinahe darum, wer in den Schacht, in dem nur immer zwei Mann arbeiten können, hinabsteigen sollte. Die freiwillige Sanitätskolonne Grimma, allen voran ihr unermüdblicher Führer, und die Feuerweh'rei waren unentwegt hilfsbereit zur Stelle. Die Stunden verstrichen. Witternacht kommt heran. Die düstern Reihen der Zuschauer lösten sich mehr und mehr. Frühling ward dem die Grimmaer, die bestimmt gehofft hatten, noch diesen Abend die freudige Kunde von der Errettung des Unglücklichen zu vernehmen, durch die kalte Herbstnacht der Stadt zu, wo jeder von ihnen mit beforgten Fragen nach dem Stande der Rettungsarbeiten befragt wird. Einige wenige sind draußen zurückgeblieben, aber auch diese geben das Warten auf, als sie hören, daß ein neues Loch eingesezt und dieses erst in der Henschel'schen Fabrik angefertigt werden muß. Um 4 Uhr ist das Loch

Berufung beherrschte, die sich gestern zusammengefunden hatte, das Andenken des ritterlichen Prinzen, des Helben von Nuits zu ehren. Und diese Stimmung wurde noch verstärkt durch die Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs und des Prinzen Karl, der Brüder des vereinigten Prinzen, sowie des Sohnes desselben, des Prinzen Max. Bald nach 7 Uhr betrat der Großherzog in der Uniform des Leib-Grenadier-Regiments mit den beiden Prinzen den Saal und nahm an der Ehrentafel Platz. Gegenüber derselben erhoben sich vor dem Podium, inmitten eines geschmackvollen Pflanzenarrangements die Wästen des Großherzogspaares. An der langen Ehrentafel bemerkten wir u. A. die Minister Buchenberger, v. Dusch, Schenk und Staatsrath Reinhard, ferner waren zugegen der preussische Gesandte von Eisenacher, der kommandierende General des XIV. Armeekorps Erz. v. Bülow, Präsident der Großh. Oberrichter Nicolai, Geh. Legationsrath v. Babo, Präsident des Evangel. Oberkirchenraths Dr. Lehmann, seitens der Technischen Hochschule Prof. Dr. Lehmann, ferner Oberbürgermeister Schnegler, der Vorsitzende des Denkmal-Komitees General v. Wolff und seine thätigen Mitarbeiter, Oberstleutnant Godel etc., die Regimentskommandeure u. a. m.

Sofort nach Erscheinen des Großherzogs wurde das Festbankett mit dem von der Leibgrenadierkapelle unter Leitung des Igl. Musikdirektors Boettge voll Verbe gespielten Prinz Wilhelm-Marsch von Bürg eröffnet. Dann brachte die Kapelle die Fest-Ouverture von Lorking in trefflichster Weise zum Vortrag, worauf Generalmajor v. D. Frisch die Begrüßungsrede hielt. Er sprach zunächst dem Großherzog im Namen des Festkomitees Dank aus für die Herzensfreude, die er durch sein Erscheinen auch auf diesem Abend allen bereitet habe. Dank auch dem Bruder und dem Sohne des im Denkmal vereinigten Prinzen, den Prinzen Karl und Max. Ferner dankte Redner dem Großherzog für die Mühseligkeit, die es ermöglicht habe, daß so viele Veteranen aus dem ganzen Lande hier anwesend sein können, sodann den hohen Festgästen für ihr Erscheinen, den alten Soldaten und Veteranen, die herbeigekommen, um ihre Liebe und Verehrung unserem hohen Fürstenhause darzubringen. Ja, Liebe und Verehrung sei es, die das Denkmal bereitet habe. Der entschlafene Prinz sei uns ein herrliches Beispiel des Patriotismus, der Hingabe und Tapferkeit in den großen Jahren 1870/71, aber doppelt thener sei er uns, weil er ein Prinz war des hohen Fürstenthums, dem das Vaterland schon so unendlich viel zu danken hat. Vor Allem aber sei er uns theuer, weil er der Bruder unseres allgeliebten Großherzogs ist, der auch damals wie immer Allen vorangegangen an Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit, und damals dafür einstand, daß dem deutschen Volke der hohe Preis seines Königs, die Einigung unter der Kaiserkrone ward, der damals auch diese Krone mit Edelsteinen der eigenen Krone schmückte. (Beifall.)

Mit freudiger Begeisterung stimmte die Festversammlung in das Hoch auf den allverehrten Landesherren ein und sang unter Begleitung der Musik die badische Volkshymne. Ein frohes, kameradschaftliches Treiben hatte sich inzwischen im Saale entwickelt. Alle Bekannte wurden begrüßt und Erinnerungen an früher zusammenverlebte Zeiten aufgeführt. Zur Erhöhung der festlichen Stimmung trug unter der ausgezeichneten Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Scheidt wesentlich der „Liederkrone“ bei, der übrigens bei der Enthüllung des Denkmals auch den Karlsruher „Prinz Wilhelm“-Jubelchor (Musik von Fremberg) unter Begleitung der Leibgrenadierkapelle in wirkungsvollster Weise vortrug. Nachdem nun die bewährten Sänger Jüngling's, „Gruß an's Badenland“ unter lebhaftem Beifall zu Gehör gebracht, erhob sich Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog zu einer längeren bedeutungsvollen Rede, eine jener Rundgebungen des greisen Fürsten, die in ihrer padenden Wirkung ewig in den Herzen der Hörer leben.

Die Ansprache des Großherzogs lautete:

„Herzlichen Dank für die Worte, die wir soeben vernommen und die Sie mit solcher Wärme aufgenommen haben — mit einer Wärme, die ich in tiefer Dankbarkeit erwidere und von der ich nur sagen kann: sie entspricht den Erfahrungen, die ich in langen Jahren gemacht habe, den Erfahrungen, daß die treue Gefinnung überall noch oben ist.“

Ich möchte All denen, die dazu beigetragen haben, das heute enthüllte Denkmal zu Stande zu bringen, nochmals Dank sagen dafür, daß Sie es mit so großer Hingebung, daß Sie mit so großen Opfern theilweise es zu Stande brachten, dieses Denkmal, das Ihnen selbst auf lange Zeit hinaus zur Ehre gereicht. Die Vergangenheit zu ehren und auf die Vergangenheit die Jugend hinzuweisen — besonders das Letztere, meine Freunde, thut noth. Das müssen wir mehr und mehr pflegen, daß die Erziehung, die seiner Zeit stattgefunden hat und die jetzt noch stattfindet, in Kraft bleibe und daß sie auch zum Wohl der Jugend und zur Größe des Reichs diene. Ja, des Reichs! Denn jetzt führt uns so wie das heutige dahin, zu überlegen und zu prüfen, daß die Zeit, in der auch mein feiliger Bruder gekämpft hat, daß diese Zeit viel verlangt hat. Jetzt, da wir in einem festen geordneten Zustande uns befinden, ist es mehr und mehr nöthig, auf die Zeit hinzuweisen, wo das nicht der Fall war; das Reich ist errungen worden; ein Kaiser, der das Heer mit diesem Gedanken erfüllt und durch das Heer das Volk

mitreißt auf dem Weg, der unwiderstehlich sein muß und unwiderstehlich bleiben wird, die Hingebung, die Selbstopferung und damit den Ruhm der Tapferkeit herbeiführt, und wenn man den Ruhm der Ueberzeugung hat, Alles erreichen kann.

Der heutige Tag meine Freunde, greift noch weit zurück in die frühere Vergangenheit und ich ferne nur zwei Ereignisse der Geschichte, an die uns der heutige Tag erinnern muß: als gute Deutsche denken wir an Leipzig, daß ist die Erinnerung an die Zeit, wo der erste Anfang geschah zu einem freien und starken Reich; aber das ist jetzt erreicht worden mit durch den, dessen Geburtstag heute ist: mit durch Kaiser Friedrich. Unter Kaiser Wilhelms Führung ist das Heer zum Siege geführt worden und nicht den geringsten Antheil an den erlangten Erfolgen hat Kaiser Friedrich: er hat mit ihm die Wege eröffnet und auf ihnen alle diejenigen mitgeführt, die der gleichen Meinung, der gleichen Gesinnung waren. Diese Erinnerung aber führt uns dahin, daß wir das, was erreicht worden ist mit der ganzen Kraft unserer Ueberzeugung, daß wir das aufrecht erhalten. Daß muß unser Streben sein. Es ist ganz zweifellos, daß das wiedergewonnene Reich, das Kaiserreich, eine Festigkeit erlangt hat, die allerdings nur durch ein Heer, wie es jetzt besteht, gestützt, vertheidigt, erhalten werden kann.

Also meine Freunde, inmitten alter und junger Soldaten giebt es keine schönere und erhabendere Ueberzeugung, als auf diesen Pfaden zu beharren und die Jugend anzuleiten, daß sie erkenne, was noth thut. Gottlob, daß wir in Frieden leben. Aber der Frieden kann erhalten werden durch Macht und Stärke, und die Macht und die Stärke, das ist das Heer und bei dem wollen wir beharren: das soll die Zukunft des Reichs, das soll die Ehre des Reichs, das soll die Erziehung sein für die ganze Nation.

In dieser Ueberzeugung, meine Freunde, glaube ich, Ihrer Empfindung zu entsprechen, wenn ich — in der tiefen Ueberzeugung, daß ein Hoch, welches wir ausbringen, auch zugleich ein Eid und ein Bekenntniß sei, eine Versicherung — wenn ich Sie aufzuredere, des deutschen Kaisers zu gedenken. Dieser ist des Landes Hort. Dieses ist erlangt worden durch die Selbstopferung, die ich vorhin nannte und zu denen ich auch meinen Bruder rechne. Und in Dankbarkeit dafür, was alle diese geleistet haben und opferfreudig gewesen sind, rufen wir aus tiefstem Herzen: Unser deutscher Kaiser, Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Voll glühender Begeisterung stimmten Alle in das Hurrah des Großherzogs ein. Redner Boettge brachte dann mit seiner thätigen Schaar ein von ihm komponirtes, S. K. H. dem Prinzen Wilhelm gewidmetes patriotisches Leisegemälde „Vor Nuits“ zu Gehör, das verdienten Anklang fand.

Nunmehr hielt D.-Realschuldirektor Prof. Dr. Müller von Pforzheim, der frühere Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, die Festrede. Er erörterte die Bedeutung der Errichtung des nun enthüllten Denkmals für den Prinzen Wilhelm und feierte denselben als einen der edelsten Helben des Jähringer Hauses, von welchem man mit dem, übrigens aus der Feder des verdienten Mitarbeiters des Denkmal-Komitees, Oberstleutnant a. D. Godel stammenden Gedicht, singen und sagen kann:

Prinz Wilhelmus edler Ritter — Hat bei Nuits sein Blut vergossen
Für das deutsche Vaterland.
Dum nicht heut sein Standbild — ergoßgen
Und vom Glorienhain umflossen
Aufgerichtet von treuer Hand.“

Redner betonte, daß es die Treue allein ist, welche die Kriegskameraden zu den heldenmüthigen Thaten, um den Helbenprinzen anlässlich der Enthüllung des ihm errichteten Denkmals noch im Tode zu ehren, der als erlauchter Sohn eines erlauchten Stammes sich als heldenhaftes Glied in die Reihe der Heldengestalten des Jähringer Hauses eingefügt. So bezeichnete auch der Großherzog die Empfindung, welche die Veteranen zu der heutigen hehren Feier herbeizog: Treue, badische Treue, deutsche Treue, Mannestrene, Soldatentrene. Redner gedachte der glorreichen Thaten der Brigade des Prinzen bei Nuits und der Heldenthaten des Regiments Prinz Wilhelm am 17. Januar 1871. Die Treue gegen den todtten Helbenprinz war, der mit seinem thätigen Fürstenthum die Bande zwischen Volk und Fürstenthum unigert geknüpft, habe die alten Krieger heute herbeigeführt: Treue um Treue. Redner leitete zuletzt, nachdem er in einem Rückblick auf die Geschichte des Jähringer Hauses besonders des Helbenprinzen Ludwig Wilhelm gedacht, seine patriotischen Worte zu einem Hoch auf das badische Fürstenthum über, wonach wiederum die badische Volkshymne angestimmt wurde. In passendem Anschluß an die zündende Festrede folgte die Streifenfeste Komposition für Männerchor und Orchester, die unter Leitung des Musikdirektors Scheidt vom Liedertanz und der Leibgrenadierkapelle in vorzüglicher Weise vorgetragen wurde.

Die höchsten Herrschaften brachen hiernach, es war 9^{1/2} Uhr, auf. Als der Großherzog den Saal verließ, brachte ein Major der Landwehr-Infanterie, Oberregierungsrath C e p p im Auftrage eines Anzahl Veteranen ein mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch

müthiger Chor gebildet haben wird, welcher dem Karlsruher Musikleben seit längerer Zeit fehlte. So wird es der Leitung der Abtheilungskongresse hoffentlich möglich sein, nach und nach größere und bedeutendere Chöre in den Rahmen ihrer Programme einzufügen. Der Aufführung der „Nemten“ wird diesmal das letzte gehörte Werk Beethoven's „Die Schlacht bei Vittoria“ vorangehen. Es ist dies ein kraftvolles, hochbedeutendes Kammergemälde, zu welchem Beethoven alle ihm zu Gebote stehenden Orchesterinstrumente verwendet hat. Die jetzige Aufführung wird genau nach der Originalpartitur stattfinden. Ein Blasorchester vertritt die „englische“, ein anderes die „französische“ Seite, während das Hauptorchester die abschließende „Siegesymphonie“ übernimmt. Bei einer von Beethoven selbst (in Wien) geleiteten Aufführung dieses Werkes, waren bei den Schlaginstrumenten (große Trommeln für die Kanonenschläge, Ratschen für das Gewehrfeuer u. s. w.) Meneber, Weber, Moscheles und Schubert thätig. Die Siegesymphonie schließt mit einer höchst gewaltigen, acht Beethoven'schen Durchführung des „god save the king“ ab. Das herrliche Werk ist ein hochbedeutender Ausdruck der antipolitischen Stimmung des Meisters und weit mehr als eine Gelegenheitskomposition, als welche sie öfters, oberflächlich beurtheilt wurde.

Strakon, 18. Okt. Der Romanhistoriker Michael Valudi hat sich in der vergangenen Nacht erschossen.

Vermischtes.

Gelsenkirchen, 18. Okt. Prof. Koch hielt heute Vortrag über die Maßregeln zur Bekämpfung des Typhus. Er empfahl die Einführung einer ständigen Seuchenüberwachung, verbunden mit einer bakteriologischen Station. Hinsichtlich der Entstehungsurache der Epidemie äußerte Koch, daß die Ansicht des Regierungsrathes, Medizinalrathes Springfeld, wonach der Rohrbruch vor dem versenkten Hause die Typhusbakterien in die Wasserleitung geführt habe, ihm die wahrscheinlichste zu sein dünne.

Selsenkirchen, 18. Okt. In der gestrigen Konferenz, an der Professor Koch, Vertreter der Behörden des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen, sowie Vertreter der Großindustrie theilnahmen, wurde die Errichtung einer Seuchenstation beschlossen. Die

auf den theuren Landesherren aus. Im weiteren Verlaufe des Festbanketts, während dessen der „Liedertanz“ noch mit zwei prächtig gesungenen Volkslieder erkante, brachte Oberstleutnant a. D. Heusch folgendes Schreiben Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm zur Kenntniß:

„An das Komitee des errichteten Denkmals des Prinzen Wilhelm. Nachdem heute das Denkmal des Prinzen Wilhelm in so schöner und ergreifender Weise enthüllt wurde, ist es ein Drang meines tiefbewegten Herzens, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt insbesondere dem Komitee, das in so aufopfernder und rührender Weise alle die mannigfaltigen Einzelheiten der Geschäfte zur Errichtung des Denkmals geleitet hat, sodann dem Militär-Vereine, den treuen Veteranen, die mit dem vereinigten Prinzen in den Feldzug gezogen sind, endlich allen Kreisen der Gesellschaft und der Bevölkerung. Das Denkmal ist mir ein rührender Ausdruck der Unhänglichkeit an meinen unvergänglichen Gemahl, der seinen Soldaten, seinen Kameraden und seinem Vaterlande mit Leib und Seele ergeben war. Ich bitte das zur Kenntniznahme aller Beteiligten zu veröffentlichen. Prinzessin Wilhelm von Baden.“

Nach Verlesung dieser erhabenen Worte brachte Oberstleutnant a. D. Heusch ein Hoch auf S. Kgl. Hoh. Prinzessin Wilhelm und deren Kinder Prinz Max von Baden und Prinzessin Marie von Anhalt aus.

Ein weiterer Toast, in schwingvoller Weise, z. Th. in gebundener Rede von einem Veteranen aus Auerheim bei Rehl, Landwirth U r l, ausgebracht, galt dem deutschen Vaterlande und wies von Neuem helle Begeisterung. Sodann feierte Oberamtsrichter L u d w i g - E t t i n g e n den Schöpfer des Denkmals Professor W o l f. Der letzte Redner war der Vorstand des Vereins der Badener in München, Graf, ein Veteran des 110. Regiments, welcher auf Oberstleutnant a. D. Godel für seine Verdienste bei der Errichtung des Denkmals ein Hoch ausbrachte.

So ging auch der schöne Abend im Festhallsaale, in welchem sich die Offiziere und Veteranen in solcher Zahl um ihren geliebten Großherzog scharten, daß der Saal dicht besetzt war, zu Ende. Sein begeistertes Echo aber wird weiter klingen im ganzen badischen Land.

Aus Adelsheim, den 18. Oktober, geht uns folgendes Schreiben zu, dessen Veröffentlichung sicher auf viel Interesse zählen darf. Es lautet:

„Berehrliche Redaktion! In dem in heutiger Mittagsausgabe der „Badischen Presse“ veröffentlichten Artikel über den sel. Prinzen Wilhelm, konnte sowohl wegen der Name des Artilleristen, den S. Z. Großh. Hoheit im Gefecht bei Nuits anredete, noch die Batterie bestimmt angegeben werden. Demzufolge sei mir erlaubt, die ergebene Mittheilung zu machen, daß der Unterzeichnete der betreffende Artillerist war.“

Beim Rücktransport des mittel Rettungskan transportabel hergestellten Geschützes redete mich Großh. Hoheit ca. 5 Minuten vor seiner erfolgten Verwundung an: wozin ich mich dem Geschütz wolle. Als ich die Meldung erhaltete, das Geschütz sei defekt und unbrauchbar geworden, erwiderte Großh. Hoheit: „Beziehen Sie sich nur, daß Sie von diesem sehr gefährlichen Plage wekommen.“ Raum war ich 50 Schritte weiter gegangen, da brach das Rettungskan aufs Neue. Im gleichen Moment erhielt Großh. Hoheit seine Verwundung, wobei ich sofort bemerkte, daß das Blut stark über seine Wange floß. Dem Krankenwagen zutretend, der in nächster Nähe war, sprach Großh. Hoheit: „Sie haben mir eins hinter die Ohren gejagt; thut aber nichts, nur wacker dran!“ Im Krankenwagen angelangt, nahm Großh. Hoheit händerehend unter Anderem auch von mir, Abschied der uns Alle zu Tränen rührte.

Dieser Vorgang ist mir untergefallen, und umiomehr hat es mir leid gethan infolge geschäftlicher Verbindung der heutigen Denkmalsfeier nicht anwohnen zu können. Friedrich Kniehl jr., Bea. Wauschäber und ehemal. Obergewerke bei der Batterie v. P o r b e d (1. Schwere).“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Oktober.

* Aus dem Hofbericht. S. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind Donnerstag Abend halb 8 Uhr hier eingetroffen. S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin nahmen gestern, Freitag Vormittag von 11 Uhr ab an der Feier der Enthüllung des Prinz Wilhelm-Denkmals theil, worüber wir bereits ausführlich berichteten. Nach halb 2 Uhr erfolgte die Rückkehr der höchsten Herrschaften in das Schloß. Um halb 4 Uhr Nachmittags begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, einer Einladung des katholischen Stiftungsrathes hier folgend, nach der neuen Bernhards-Kirche und besichtigten daselbst die von Seiner Königlichen Hoheit gestiftete Statue des seligen Markgrafen Bernhard von Baden, welche morgen in der Höhe der Vorderseite der Kirche aufgestellt werden soll, sowie die Kirche selbst. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erschien alsdann Abends 7 Uhr

Aufsorgung der auf 50,000 M. jährlich veranschlagten Kosten ist für das erste Jahr durch Zuwendungen Seitens der Grobindustrieellen, sowie der interessirten Klassen in Aussicht genommen. Die Einstellung eines Leiters und zweier Assistenten ist vorgesehen.

Münster, 18. Okt. (Tel.) Nach einer Meldung des „Frank. Cour.“ hat die Direktion der Sauer-Elektrizitäts-Gesellschaft die von den Arbeitern beantragte achtstündige Arbeitszeit genehmigt.

Strasbourg, 18. Okt. In Dunsenheim verbrannten drei Mafsen, darunter zwei des Fabrikarbeiters Sauer, beim Brande eines Heuschuppens. (H. Z.)

Odenburg, 18. Okt. Der Präsident der in Konkurs gerathenen Odenburger Bau- und Bodenkreditbank, Kaufmann R u f, der sein ganzes Vermögen verliert, ist vom Schloß getroffen worden. Das Aktienkapital der Bank betrug 480,000 Kronen, die Einlagen und Kassenheine beliefen sich auf 1,500,000 Kronen. Der Direktor Alfred Schladerer ist flüchtig. Seine Verhaftung ist angeordnet. Es wird befürchtet, daß in Odenburg viele Personen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Franz, 18. Okt. (Tel.) Ein Grobkrauer zerstörte 3 mit großer Borräthen an Getreide und Rehl gefüllte Mähen. Das Feuer war um Mitternacht gelöscht. Der Schaden beträgt über 600,000 Kronen.

Aarau, 18. Okt. Auf der Landstrasse wurde eine verheiratete Frau aus Schönenwerd, die gestern Nacht mit einer Mannesperson gefahren wurde, ermordet aufgefunden. Nach dem unbekanntem Begleiter wird gefahndet. (H. Z.)

hd Compigne, 18. Okt. Der katholische Priester Willot ist wegen Diebstahls verschiedener Kunstgegenstände, darunter ein Kreuzifix im Werthe von 300 Francs, verhaftet worden. Er wurde in's Gefängniß eingeliefert.

Batum, 18. Okt. (Tel.) Gestern Nacht war es einer bewaffneten Bande gelungen, in den aus Batum abgehenden Zug der transkaukasischen Bahn einzubringen. Die Bande erzwang einen Beutezug, der Geld bei sich führte, und zwei Wächter, brachte den Zug durch die Besinghonsbremse zum Stehen und floh unter Mitnahme von 2000 Rubeln.

festgestellt allein es ergibt sich, daß es etwas zu weit ist. Es muß in der Fabrik wieder umgearbeitet werden. Dadurch tritt eine unfreiwillige Ausbause ein. Wer keinen Dienst hat, der sucht jetzt auf freiem Felde ein Ruheplätzchen für seine ermatteten Glieder.

Indes ist ein neuer Tag herangebrochen; durch den dichten Nebel erscheint die Sonne wie die matte Scheibe des Mondes. Auf dem Wetterweert und den Ackerhöfen liegt eine starke Neifschicht. Uebernächst und mit faßlen Gesichtern, aber mit ungebeugter Thakraft sind die Rettungsmannschaften zur Stelle. Gegen 6 Uhr wird die neue Möhre eingesetzt. Fast erreicht sie die Bretterverhalung des verschütteten Brunnens. Die Arbeit ist nunmehr aber sehr schwierig, da man wenig Gewalt anwenden kann, um die Schaltung nicht zusammenbrechen zu lassen. Sobald die Winden angefaßt werden, doch und ruft der Verantwortliche, man solle vorsichtig sein, da die Schaltung zusammenbrechen. Er scheint noch bei guten Kräften zu sein, denn er verständigigt sich mit seinem Vater mit gleich starker Stimme. Er befindet sich nun, Morgens 10 Uhr, wo wir die Unglücksstätte verlassen, fast volle vier Tage, 92 Stunden, in seinem entsetzlichen Kerker. Selbstmordgedanken, die ihn von Zeit zu Zeit befallen, werden von seinem Vater und seinen Freunden, besonders von dem Sergeanten Selmann, der ihn als Pionier ausgebildet hat und der mit übermenschlicher Aufopferung im Rettungsschachte thätig ist durch freundliches und ermunterndes Reden gestreut.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 19. Oktober.

= Frau Kammerfängerin H o e d - L e h n e r hat, wie wir hören, einen Ruf als Gesangsmeisterin an die Hochschule für Musik in Mannheim erhalten. Mit Rücksicht auf den großen Kreis ihrer hiesigen Schülerin hat jedoch Frau H o e d - L e h n e r auf den ehrenvollen Antrag verzichtet, was sicherlich hier überall mit Freuden vernommen werden wird.

= Vom nächsten Abonnementskonzert. Die Chorproben zur neuen Symphonie, welche im nächsten Abonnementskonzert des H o j o r d e s t e r s zur Aufführung gelangt, nehmen erfreulichen Fortgang. Es steht zu hoffen, daß bei dem Eifer, welchen die singenden Damen und Herren an den Tag legen, sich bald ein tüchtiger, ge-

zu dem Festbanket in der Festhalle, welches aus Anlaß der Deuts- malsenthaltung stattfand.

Prinz Maximilian von Baden ist heute Vormittag 8 Uhr 48 Minuten nach Konstanz gereist.

Ihre Kais. Hoheit Prinzessin Wilhelmine von Baden ist gestern Nachmittag 5.43 Uhr, und J. D. Prinzessin Amelie zu Fürstenberg um 3.18 Uhr nach Baden zurückgekehrt.

Der Erbprinz von Anhalt ist gestern Nachmittag 5.46 Uhr nach Bitterfeld, Fürst Hohenlohe-Langenburg um 3.18 Uhr nach Strahburg abgereist.

Seitens des Gabelberger Stenographenvereins hierseits wurde gestern Abend der gesammten Öffentlichkeit und insbe- sondere dem Sprachrohr desselben, der Presse, ein Dienst erwiesen, der es verdient, mit bestem Dank hier bekanntgegeben zu werden.

Zum Ludwig Wilhelm-Krankenhaus spricht heute von 5 bis 7 Uhr Herr Hofrath Dr. Dreßler über die allgemeinen Grundsätze der Krankenpflege.

Von den Vorlesungen an der Technischen Hochschule in diesem Wintersemester wird auf folgende weiteren Kreisen Interesse bieten dürfen, aufmerksam gemacht: Professor Dr. Böhmig: Neuere Geschichte, wöchentlich 3 Stunden; über Shakespeare u. 1 St.; Professor Dr. Köstlich: Allgemeine Volkswirtschaftslehre u. 3 St.; Arbeiterfrage u. 1 St.; Agrarpolitik u. 1 St.; Professor Dr. Dreßler: Einleitung in die Philosophie u. 2 St.; Fichte u. 2 St.; Geheimrath Dr. v. Sallwür: Soziale Gesetzgebung u. 2 St.; Forts- und Jagdrecht u. 2 St.; Professor Dr. Niffel: Private Hygiene u. 2 St.; Geheimrath Hofrath Dr. v. Sallwür: Rechtliche Erziehung u. 2 St.; Rechts- anwalt Dr. Cüpfle: Urheberrecht u. 1 St.; Professor v. Dechel- häuser: Geschichte der Kunst im Alterthum u. 4 St.; Einführung in die Kunstgeschichte der italienischen Renaissance u. 2 St.; Professor Dr. Rosenber: Geschichte der Goldschmiedekunst u. 1 St.; Professor Dr. Waag: über Lessing's und Wieland's Werke u. 1 St.; Einführung in das Mittelhochdeutsche u. 1 St. Anmeldungen für diese Vorträge nimmt das Sekretariat der Hochschule entgegen.

Vorabend wird uns bezüglich der gestrigen Notiz noch geschrieben: Wenn die „höheren sozialen Schichten“ verhältnißmäßig pärtlich vertreten waren, so trägt nicht ein Mangel an Interesse für die Burenfrage die Schuld, sondern lediglich der Um- stand, daß man an einen so ungeheuren Ansturm gar nicht dachte und glaubte, bei rechtzeitigem Erscheinen zur festgesetzten Stunde noch gut Platz in der Festhalle zu bekommen. Dies war aber nicht der Fall. Viele kamen zu spät, als die Thüren schon wegen Ueber- füllung geschlossen waren und mußten unrichtiger Sache wieder abgehen. Es ist Thatsache, daß ansehnliche Beträge nachträglich für die Burenammalung abgeliefert wurden von solchen, die zu ihrem Leidwesen verhindert waren, an der Versammlung Theil zu nehmen.

Der Stederkranz eröffnet heute, Samstag, mit einem großen Fuler-Abend im Vereinslokal die Saison, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

In der Festhalle bezw. im Stadtpark veranstaltet morgen, Sonntag Nachmittag die Leibgrenadier-Kapelle ein außer- gewöhnliches Konzert zum Gedächtniß des populären Opernkom- ponisten Albert Lortzing (geb. 23. Oktober 1801). Weither Voettege, welcher nach längerer Beurteilung das Konzert persön- lich dirigiren wird, bringt in dem reichhaltigen Programm (siehe Inserat) die schönsten Melodien aus „Ezar und Zimmermann“, „Wilshelm“, „Waffenkammer“, „Urbine“, „Regina“ u. s. w.

Ueberfahren wurde gestern Mittag ein sechsjähriges Mädchen von dem Motor-Dreirad eines in der Berberstraße wohnenden Wirtsknechtes beim Einfahren in die Einfahrt. Das Kind wurde dabei an verschiedenen Stellen des Körpers glücklicherweise nur unerschwerlich verletzt.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

- Afinelli, Genesia, Schullehrerin, zur Lehrstelleneinweisung an Höhere Mädchenschule Mannheim.
Bürkle, Johann, Unterl. in Willingen, zur Stellvertretung an Real- schule Schopfheim.
Bernhardt, Ernst, Schullehrer, als Unterl. nach Segau.
Dees, Paul, Schullehrer, als Schulverw. nach Gailingen.
Fren, Otto, Unterl. in Schollbrunn, wird Hauptl. in Unterbieberbach.
Höflin, Ida, Hüfsl. in Karlsruhe, wird Unterl. daselbst.
Kühner, Oskar, als Unterl. an die Taubstummenanstalt Gerlachsheim.
Lambacher, Emil, Hüfsl. in Karlsruhe, wird Unterl. daselbst.
Kangold, Camill, Schulverw. in Unterbieberbach, als Unterl. nach Schollbrunn.
Martin, Heinrich, Schullehrer, als Unterl. nach Freiburg.
Nudolf, Johann, Hüfsl. in Olsbach, als Unterl. nach Waldstetten.
Ruh, Marie, Schullehrer, als Unterl. nach Sennfeld.
Schäfer, Josef, Schullehrer, als Hüfsl. nach Albrud.
Springmann, Johann, Schulverw., von Mundelfingen nach Schonach.
Wader, Anna, Hüfsl. in Karlsruhe, wird Unterl. daselbst.
Wiedmer, Fern., Hüfsl. in Uehren, als Unterl. nach Mungen.
Wörner, Philipp, Unterl. in Segau, als Schulverw. nach Schopfheim.

Handel und Verkehr.

Konstantinopel, 17. Okt. Auf den heutigen Markt wurden u. s. w. verkauft: 48 Stück Küfer, Preis pro Paar 40 bis 70 Mk., 612 Stück Ferkel, Preis pro Paar 20 bis 30 Mk.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Okt. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse notirten von Bank-Aktien: Pfälzische Bank 110 B., Süddeutsche Bank 104 bez. u. G.; zu letzterem Kurse fanden hierin Umsätze statt. Einen Kursverlust verzeichnen Westereisen Stamm-Aktien, Notiz 188 B. und die Aktien des Mannheimer Lagerhauses, welche zu 95 pSt. erhältlich waren.

Mannheimer Getreidebericht vom 18. Okt. Die Stimmung war entschieden fester, die russischen und amerikanischen Forderungen haben sich etwas erhöht. Die heutigen Notirungen waren: Sorgho 123 bis 129 M., Sibirischer Weizen 119 bis 126 M., Kaukas II 124-125 1/2, Weizen 124 1/2-125 1/2 M., La Plata-Weizen 121-125 M., feinere Sorten 129-130 M., Numä- nischer Weizen 000-000 M., russischer Roggen 96-97 M., Mixed-Mais 109-000 M., La Plata-Mais 102 M., Futter- gerste 94-00 M., Amerikanischer Hafer 000-000 M., russischer Hafer 115-117 M., Prima russischer Hafer 119-130 M.

Magdeburg, 18. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 pSt. — — —, Kornzucker excl. 88 pSt. Neudement 8.47-8.60, Rohprodukte excl. 75 pSt. Neudement 6.40-6.75, Stetig. — — —, Kaffeezucker I 28.20, Brodrainade I 28.45 bis —, Gem. Raffinade mit Faß 28.20 bis 00.00, Gem. Melis I mit Faß 27.70 bis 00.00, Gchäftl. — — —, Rohzucker I. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per Oktober 7.62 1/2 G., 7.67 1/2 B., per November 7.70 G., 7.72 1/2 B., per Dezember 7.80 G., 7.82 1/2 B., per Januar-März 8.02 1/2 B., 8.00 G., per Mai 8.22 1/2 B., 8.20 G., Ruhig.

Wien, 18. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8.18, Frühjahr 8.51, Roggen per Herbst 7.34, Frühjahr 7.48, Mais per Aug.-Sept. 5.52, Hafer per Herbst 7.18, Frühjahr 7.50.

London, 18. Okt. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 63 Pfd. St. 15 S. 0 P., 3 Mt. 62 Pfd. St. 5 Sh. 0 P. Maffler-Schluß- preis 63 Pfd. St. 15 S. 0 P. bis 64 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., best selected 71 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., strong Sheets 80 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. Zinn Straits 112 Pfd. St. 10 S. 0 P., 6 Mt. 105 Pfd. St. 15 S. 0 P., engl. 116 Pfd. St. 10 S. 0 P. Blei span, 11 Pfd. St. 8 Sh. 9 P., engl. 11 Pfd. St. 17 S. 6 P. Zink gem. Marken 17 Pfd. St. 2 Sh. 3 P., best 17 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., gew. schief. 22 Pfd. 0 Sh. 0 P., Schott. Koh-Eisen- Warrants 53 S. 6 1/2 P.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Ingenieur und Kaufmann Franz Erdmenger. Konkursver- walter Waisenrath Franz Weder. Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 8. November.

Mannheim. Buchbindermeister Christian Hammer. Konkursverwalter Waisenrath Jakob Dann. Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der ange- meldeten Forderungen 15. November.

Seelberg. Nachlaß des Buchhändlers Hugo Ertel. Konkursverwal- ter Waisenrath J. C. Winter. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 9. November.

Eberbach. Kaufmann Elias Götz. Kaufmann Karl Philipp Krauß Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 15. Novbr. bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 28. November.

Eberbach. Rathschreiber Georg Pfeiffer in Müllen. Kaufmann Karl Philipp Krauß in Eberbach Konkursverwalter. Konkursforder- ungen sind bis zum 23. Oktober bei hiesigem Amtsgericht anzu- melden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 31. Oktober.

Forstheim. Wirth Albert Keller in Büchenbronn. Kaufmann Otto Eugentobler Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 30. November bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 10. Dezember.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 18. Okt. In Ehren des Professors Virchow wurde gestern im festlich geschmückten Prunksaal des Rathhauses ein Festmahl der Stadt veranstaltet, an dem etwa 200 Personen theilnahmen. Der gesammte Magistrat und die Stadtverord- neten — mit Ausnahme der Sozialdemokraten — waren erschienen. Oberbürgermeister Kirchner brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Er wies darauf hin, daß der Kaiser durch die Anerkennung der Thätigkeit Virchows einen neuen Beweis seines Interesses für die Wissenschaft gab. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhaus brachte ein Hoch auf Virchow aus, dessen Be- strebungen für die Hebung der Gesundheitspflege der Residenz er betonte.

Breslau, 18. Okt. Der „Schles. Ztg.“ zufolge starb heute Nachmittag Fürst Karl Lichnowsky auf Schloß Grätz in österr. Schlesien.

München, 18. Okt. Die „Neue Bayer. Ztg.“ meldet: Der hiesige Nuntius Sambucetti, welcher beim päpstlichen Stuhle aus Gesundheitsrücksichten um seine Veretzung nachgeklagt hatte, ist nach Rom auf einen hohen Posten berufen worden. Der nach Wien berufene Auditor Nicotra führt interimistisch die Geschäfte der Nuntiatur bis zur Wiederbesetzung derselben.

Wien, 18. Okt. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Nida: Dr. Ladenburg aus Mannheim wurde heute Vormittag am See von einem plötzlich irrsinnig gewordenen deutschen Touristen für einen Mörder gehalten und durch 4 Revolverkugeln schwer verletzt. Der Irrsinnige suchte Ladenburg noch in den See zu stürzen, flüchtete aber dann und ist bis jetzt noch nicht eruiert.

hd Bordeaux, 18. Okt. Der hiesige Gemeinderath hat seine Zustimmung zur Gründung einer Matrosen-Schule er- theilt. Die Handelskammer hat bereits eine jährliche Unterstützung von 10,000 Francs in Aussicht gestellt.

Brüssel, 18. Okt. Der „Messager de Bruxelles“ zufolge ist der Zeitpunkt des Zusammentritts der nächsten Juckerkonferenz noch nicht festgesetzt worden. Die Konferenz werde sicher in diesem Jahre zusammenzutreten, aber voraussichtlich im Januar 1902.

London, 19. Okt. Der „Standard“ meldet: Der deutsche Kaiser ließ in Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in England den Lordmajor durch den Gesandten Grafen Wolff-Metternich seine Photographie überreichen. Auch die Gattin des Lordmajors erhielt eine Photographie. Beide tragen eine eigenhändige Widmung des Kaisers.

hd London, 19. Okt. Aus Simla wird gemeldet: Die Lage in der Provinz Punjab (Ostindien) ist äußerst kritisch. In- folge der anhaltenden Trockenheit ist die Ernte völlig ver- nichtet. Mehrere Hunderttausend Eingeborene sind durch Hunger- noth bedroht.

Konstantinopel, 18. Okt. In einer hiesigen Familie wurden gestern 4 Pestfälle festgestellt, von denen einer bereits tödtlich verlaufen ist. — Der gestern von Smyrna hier ein- getroffene französische Dampfer „Equateur“ hat einen an Pest erkrankten Schiffsjungen an Land gesetzt, der ohne Wissen der Gesundheitsbehörde in das französische Krankenhaus gebracht wurde. Alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen worden.

hd Washington, 19. Okt. Der Staatssekretär Hay befindet sich nunmehr in Besitz des Vertrages betreffend Nicaragua. England habe in allen Punkten nachgegeben. Die Annahme des Vertrages scheint ge- sichert. Präsident Roosevelt hat bereits seine Zustimmung gegeben.

New-York, 18. Okt. Auf der Untergrundbahn ist ein Ge- wölbe eingestürzt. Fünf Personen wurden getödtet. Sft. 3.

Afghanistan.

hd London, 18. Okt. Nach Petersburger Meldungen verfügte der russische Kriegsminister bei Ausbruch der Unruhen in Afghanistan eine sofortige Mobilisirung eines Kosaken- Regiments in den Militär-Bezirken Ural und Semiretschensk.

Petersburg, 18. Okt. Aus Kaschk wird der „Nowoje Wremja“ vom 16. ds. telegraphirt: Mahmud Khan, der Chef des afghanischen Militärpostens in Tschil Dushow, meldete dem Chef der Kaschker Garnison in einem Briefe, daß der Emir Abdurrahman am 3. ds. an einem Fieberleiden gestorben sei und daß alle Bewohner Afghanistans, Seids, Soldaten, Handwerker, Industrielle und Ackerbauer, Habibullah Khan in geschnelliger Weise ge- huldigt und ihn als ihren Emir anerkannt hätten.

hd London, 19. Okt. Aus Odessa wird gemeldet: 20,000 Mann Truppen aus dem Kaukasus gehen als Garnison nach Asien.

England und Transvaal.

In Paris. „Figaro“ veröffentlicht Herr Germain Bapst einige Erinnerungen an den jehigen Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Südafrika und stellt an die Spitze derselben folgenden Ausspruch, den Lord Kitchener nach Beginn des Krieges geäußert haben soll:

„Der Krieg in Transvaal ist unternommen worden gegen allen ge- funden Sinn und gegen den Rath kompetenter Leute. Interessirte Minister haben dem Volke die Ueberzeugung beigebracht, daß es sich um einen militärischen Spaziergang handle; sie haben wissenschaftl. Tausende in den Tod getrieben, indem sie Siege für bestimmte Fristen besagten. Alles dieses für die Ehre der Börsenspekulanten.“

Eine schärfere Beurtheilung des Krieges ist allerdings kaum mög- lich. Daß Kitchener trotzdem jetzt für die „Börsenspekulanten“ Krieg führt, erklärt Herr Bapst damit, daß er Soldat ist, der dem ertheilten Befehl folgt; sein Leben sei das eines Conbottiere, der den Krieg wegen des Krieges liebe. Sein Vater, der als Dragoner-Oberst die Reiter- attade bei Balaklava mitgemacht hatte, lebte 1870 in Dinan, Departe- ment Cotes-du-Nord, und erhielt dort den Besuch seines Sohnes. Kitchener wurde hierdurch Zeuge der französischen Niederlagen und trat bei der Bildung der Mobilgarden-Bataillone in dasjenige von Dinan ein, um so auf französischer Seite gegen die Deutschen zu kämpfen. Er war englischer Offizier und erhielt bei seinem Eintritt in das französische Heer den Rang eines Leutnants. Später wurde er dem Etape zuge- theilt und wohnte in dieser Eigenschaft den Kämpfen von Orleans bei. Eine lebensgefährliche Lungenerkrankung machte seiner Theilnahme am Kriege ein Ende und er kehrte dann nach England zurück, von wo er sich nach Kleinasien begab, wo er sich 12 Jahre aufhielt.

hd London, 19. Okt. Wie bekannt wird, hat das Kriegs- amt Mittheilung gemacht, daß alle Neomanry, die nach Süda- frika gehen sollen, einen Monatslohn vor ihrer Abreise erhalten. Andererseits verläutet, daß die Neomanry, die sich noch in rüd- ständigem Solde befinden, benachrichtigt worden sind, ihren Sold in Empfang zu nehmen. Diese Maßregel hängt mit der Uzu- friedenheit der Truppen zusammen.

Pietermaritzburg, 18. Okt. Gouverneur Lord Milner kommt hierher, um mit dem Kabinett von Natal über den Zeitpunkt zu berathen, zu dem die Konferenz einberufen werden soll, die zur Erörterung der Frage der südafrikanischen Konfession in Aussicht genommen ist. Premier- minister Hime erklärte einem Berichterstatter, er sei durchaus für den Vorzugstark auf englische Waaren, vorausgesetzt, daß England Rezi- prozität bewillige und die anderen Kolonien zustimmen. Hime sprach die Ansicht aus, daß der gegenwärtige britische Freihandel lediglich den auswärtigen Handel im Wettbewerb ermüthige.

London, 18. Okt. Die Sterblichkeitsziffer in den Buren- lagern war im September höher als je: von 109,418 Infanterien starben 2411, der Prozentfuß ist also 264 per Tausend pro Jahr gegen 214 im August. Von 54,326 Kindern starben 1964, der Prozentfuß beträgt also beinahe 435.

hd London, 19. Okt. Nach einem Telegramm aus Durban sind 600 Kriegsgefangene in Pinetown in der Nähe von Durban eingetroffen.

London, 18. Okt. Nach einer Neuter-Meldung aus Jula- land vom 14. Oktober wäre Botha mit seiner Hauptmacht bei Babanango, also wieder dicht an der Grenze des Zululandes, aufgetaucht.

Brüssel, 18. Okt. Der Bormarsch der beiden Burenkom- mandos Theron und Maris in der Richtung auf Kapstadt gilt keineswegs dem Angriffe dieser Stadt, sondern lediglich der Re- kretion neuer Kaprebelln, die in immer größerer Anzahl zu den Buren stoßen, sowie der Empfangnahme von Munition und Waffen an der Saldanhabai. Die Buren begannen bereits Re- pressalien, indem sie schanzenlos alle Farmen britischer Unter- thanen in der Kapkolonie niederbrennen. Weitere schärfere Re- pressalien stehen bevor.

Die Vorgänge in China.

hd Berlin, 18. Okt. Zu der Nachricht, daß der Kaiser in Peking hingerichteten chinesischen Unteroffiziers Eughat, des Mörders des Frei- herrn von Kettler nach Deutschland gebracht und dann nach Berlin geschickt worden sei, hat der „Kol.-Anz.“ festgesetzt, daß an den in Frage kommenden amtlichen Stellen nicht das Geringste von der ganzen Angelegenheit bekannt ist, und daß irgend ein Antrag in dieser Richtung niemals ertheilt wurde. Ist die Thatsache dennoch richtig, so dürfte es sich nur um die Privat-Angelegenheit eines Arztes handeln.

Nürnberg, 18. Okt. Eine hier abgehaltene Versammlung ent- lassener arbeitsloser Chinkriegler beschloß einstimmig, an die Staats- regierung um Civilanstellung und um Unterstützung ihrer Eltern und Familien zu petitioniren. (Sf. 3.)

hd London, 19. Okt. Aus Shanghai wird berichtet: Der Präfekt Tchu-Tschu, der durch Spezialkurriere den Wortlaut des kaiserlichen Dekrets betr. Abänderung der Form des Unterrichts erhalten haben, hat Befehl erhalten, das Dekret so- fort in Anwendung zu bringen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Wasserpegel. Am 18. Okt. 3.59 m (17. Okt. 3.61 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.)
Samstag den 19. Oktober:
Artilleriebund St. Barbara. 9 U. Vereinsabbd. i. Deutschen Kaiser.
Ahlteufelklub Germania. 9 U. Neubungsabend im Lokal z. Aufbaum.
1. Karls. Zuberklub Salamander. 9 U. Klubabbd. i. Prinz Karl.
Kaufm. Verein Beckur. 9 U. Zusammenkunft im Prinz Karl.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Liederkranz. 1/9 Uhr Fülberstall.
Männerturnverein. 9 Uhr Monatskneipe im Vereinslokal.
Odenwaldverein. Versammlung im Rhein. Hof.
Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Ruderverein Sturmvogel. 9 Uhr Vereinsabbd. im Palmengarten.
Süddeutscher Marineklub. Vereinsabend im Lokal.
Ver. chem. gelb. Dragoner. 1/9 U. Zusammenkunft im Lokal.
Sonntag den 20. Oktober:
Kirchenschor der Christuskirche. 4 U. Konzert in der Christuskirche.
Kolozeum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung.
Perkeo. 4 u. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Schwarzwaldberein. Ausflug. Abfahrt 6 1/2.
Stadlgarten. 1/4 U. Konzert der Kapelle des Leib-Gren.-Reg.
Turngemeinde. 7 1/2 Uhr Herbstturnfahrt.
Turngesellschaft. 6 1/2 Uhr Turnfahrt der Altersriege.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co BERLIN sw. 19. Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Orfeld.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Willensabgabe von S. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Wuppertalstr. 6.

Karlsruhe. Festhalle.

Mittwoch den 23. Oktober 1901:

I. Abonnements-Concert

des Grossh. Hoforchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

unter Leitung des Herrn

Generalmusikdirektors Felix Mottl

und unter gütiger Mitwirkung der Frau Henriette Mottl, des Fräulein Marie Tomschik und der Herren Max Pauli und Max Büttner, sowie eines Chores geladener Damen und Herren und des Hoftheaterchors.

PROGRAMM:

I. Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria (Op. 91) L. v. Beethoven.

(Pause.)

11891.4.2

II. Neunte Symphonie (Op. 125) mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude“ L. v. Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Eintrittskarten für 116 Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffer's Nachf.), Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert (Ritterstrasse), Hans Schmidt (Rondellplatz), Fritz Müller, Kaiserstrasse 221, und bei dem Stadtgarten-Einnehmer Friedrich.

Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Sonntag den 20. Oktober 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Saale des Grossh. Konservatoriums für Musik.

Matinée

veranstaltet von

Anna Stork

unter Mitwirkung von Fräulein Anna Stork, Herrn Musik-Direktor Carl Reines, Herrn Hofmusiker Carl Koch und Herrn Hans Schmidt.

- 1. Trio, B-dur Op. 11 Beethoven.
2. a) Die Wetterfahne Schubert.
b) Gefrorene Thränen
c) Ganymed
d) Geheimnis
3. a) Rhapsodie Brahms.
b) Gavotte Gluck.
c) Liebestraum Liszt.
4. O zitt're nicht. Arie der Königin der Nacht aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
5. Andante aus dem C-moll-Trio Mendelssohn.
6. a) Ständchen Strauss.
b) Wir wandelten Brahms.
c) Vom Berge Fielitz.
d) Die Hexe Beines.
e) Ethisches Volkslied Rosenhain.

Eintrittskarten: Saal Mk. 2.—, Gallerie Mk. 1.— im Vorverkauf bei Herrn Hans Schmidt, Musikalienhandlung, Rondellplatz, und an der Kasse. 11927.2.2

Durlach. Nähmaschinen

Beliebteste Nähmaschinen

empfehlen aus erster Hand unter reeller Bedienung

Fr. A. Wolf, Amalienstr. 6,

nächst der Maschinenfabrik Gritzner, A.-G.

10.5 Kataloge frei zu Diensten. 10786

Näh- u. Stickunterricht gratis.

Wer bessere Stellung Gänselebern sucht, verlange unsere neueste Katalogliste. W. Hoffmann & Co., Hannover, Heiligenstr. 48. 5476a

Oeffentliche Vorträge

in der Aula der Technischen Hochschule, gehalten von Professoren der technischen Hochschule.

- I. Montag den 28. Oktober: Prof. Dr. Hausrath: „Deutschlands Wald im Wechsel der Zeiten“.
II. Montag den 11. November: Oberbaurat Prof. Schäfer: „Gegenwart und Zukunft unserer Baukunst“.
III. Montag den 25. November: Oberbaurat Prof. Baumeister: „Stadtpläne in alter und neuer Zeit“.
IV. Montag den 2. Dezember: Prof. Ratzel: „Renaissance und Barock“.
V. Montag den 16. Dezember: Oberschulrat Dr. Waag: „Ueber Sprache und Schrift im Hinblick auf die jüngste orthographische Konferenz“.
VI. Montag den 20. Januar: Prof. Dr. Rosenberg: „Ueber moderne Kunst“.

(Etwa erforderliche Aenderungen bezüglich Tag und Thema bleiben vorbehalten.)

Beginn jeweils: 7 Uhr abends.

Numerierte Sitzplätze für den ganzen Cyklus zum Preise von 5 M. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung. Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.

Zu den einzelnen Vorträgen können numerierte Sitzplätze nicht abgegeben werden. 11980.4.1

Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen Bismarck-Säule bestimmt.

I. A.:

A. von Oechelhaeuser.

I. Extra-Künstler-Konzert

Dienstag den 29. Oktober 1901, Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale der Festhalle.

Edouard Colonne

mit seinem

11961.4.1

Pariser Orchester

(Concerts du Châtelet).

Eintrittskarten: Saal Mk. 5.—, 4.—, 2.50, Parterre-Gallerie Mk. 5.—, 4.—, 3.50, Balkon Mk. 4.50, 3.50, Gallerie Mk. 2.50, 1.50.

Im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Hans Schmidt, Musikalienhandlung u. Konzert-Agentur, Rondellplatz, Karlsruhe. — Telephon 487.

Herzliche Einladung!

Am Sonntag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr, findet für Männer und Jünglinge im grossen Saale des Vereinshauses, Adlerstrasse 23, eine

11999

Bersammlung

statt, mit Ansprachen über das Thema: „Ist Unpütlichkeit eines Mannes würdig? Alle jungen Männer sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei“

Probieren Sie

meine Spezialmarken

Perle d. Vorstenlanden 7 Stück 40 Pfg.

Edelfräulein 1 " 10 "

La Caoba, beste 12 Pfg.-Cigarre Deutschlands.

Ed. Stemler, Kaiserstrasse 126. 11857.3.3

Kaffee

— eigener Rösterei —

feinste Campinas-Mischung, frisch, per Pfd. 80 Pfg., feinste Campinas-Mischung, Perl, per Pfd. 110 Pfg., feine und hochfeine Mischungen, per Pfd. Mk. 1.20 bis Mk. 2.—, empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 12004 NB. 1 Postcolli 1. Zone franco 2. Zone halbe Portovergütung.

Bismarckharinge und Röllmöpfe

in 4 Liter-Dosen, per Dose Mk. 2.20,

russische Sardinen

in 5 kg-Pfänden à Mk. 1.60, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 12008

!!Schnelle und sichere Heilung!!

Alle heilbaren inneren Erkrankungen, sowie Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- und Verdauungsstörungen, Bleichsucht, alle Arten von Kopfschmerzen, Schwindel, Rücken- und Kreuzschmerzen, Lähmungen, Gelenk-, Migräne, Frauenleiden, Störungen der Blutzirkulation, Herzleiden, Hautkrankheiten, Erkrankungen der Athmungsorgane, kurz, alle nur irdentlichen Leiden und Beschwerden behandle ich mit bestem Erfolge unter Anwendung sämmtlicher Heilfaktoren der

Naturheilkunde.

Langjährige und vielseitige Erfahrung. Briefliche Anfragen erhalten ihre sofortige Erledigung. Porto einjenden. Besuche und Behandlung auswärts. Mäßige Preise. Urinuntersuchungen. (Bei den meisten Krankheiten äußerst wichtig.)

Von den vielen Personen, welche mir wieder ihre Gesundheit verdanken, führe ich nur wenige an, welche überraschend schnell geheilt worden sind und speziell wünschen, daß ihre so wohlgeleitene und gründliche Heilung in den weitesten Kreisen bekannt wird, um das allgemeine Publikum immer mehr der nur einzig wahren und richtigen Heilmethode (dem Naturheilverfahren) zuzuführen.

Hr. Wengler litt mehrere Jahre an grenzenlosen Rücken-schmerzen. Derselbe wurde von vielen Aerzten als rückenmarkleidend behandelt und für unheilbar erklärt. Der Erfolg meiner Behandlungsweise war berart überraschend, daß sie in kurzer Zeit vollständig geheilt war und nun glücklich verheiratet ist. (Zeugniß zur Einsicht.) Elsa Liebrecht hatte beinahe vollständig das Gehör verloren und konnte die Schule nicht mehr besuchen. Mehrere Jahre von verschiedenen berühmten Spezialärzten erfolglos behandelt, erlangte dieselbe durch das Naturheilverfahren in kürzester Zeit ihr Gehör so, daß sie die Schule wieder besuchen konnte. Rückfall hat sich nicht gezeigt.

Frau Walter litt mehrere Jahre an einem schweren Unterleibsleiden (Blutanschwuppungsschwulst). Nach verschiedenen erfolglosen Kuren bei den ersten Spezialärzten erklärte man ihr, so rasch wie möglich müsse eine Operation vorgenommen werden, welche jedoch als lebensgefährlich bezeichnet wurde. Sechs Wochen Behandlung in meiner Naturheilanstalt genügt, um die ganze Schwulst mit allen Nebenerscheinungen zu entfernen und fühlte sich die Dame seither vollständig gesund und hat nachdem zwei gesunde Kinder das Leben geschenkt. 11887.2.1

Weitere Zeugnisse, Dank- und Anerkennungs-schreiben über wohlgeleitene, überraschende Heilungen zur ges. Einsicht.

Geo Schmidt

praktischer Vertreter der Naturheilkunde.

Sprechzeit: Von 11—12, von 1—4 und Abends von 7—8 Uhr. Sonntags nur von 11—1 Uhr. Auf Wunsch auch weibliche Beratung von Frau Marie Schmidt, langjährig praktisch erfahrene Vertreterin der Naturheilmethode. Sprechzeit von 8—4 Uhr nur für Frauenleiden (Unterleibsleiden).

65 Waldstraße 65 (Ludwigsplatz).

„Zum Blumenfels“

Blumenstraße Nr. 23 (Eigentümer Btlh. Fels).

Wiedereröffnung

der neu hergerichteten Lokalitäten

heute Samstag Abend 5 Uhr.

Neben einem feinen Stoff W. Fels'chem Exportbier (hell und dunkel), reinen Weinen u., werde ich durch Verabfolgung von prima kalten und warmen Speisen, besonders hausgemachten Würstwaren, bei aufmerksamer Bedienung mit der Zufriedenheit der verehrlichen Gäste zu erwerben suchen und bitte um geneigten Zuspruch. 11993

Gechachtungsvoll

Jacob Furrer, Wirth und Metzger.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich das

„Hôtel zur Karlsburg“ in Durlach

gepachtet und den Betrieb dabelbst übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Ausschank eines vorzüglichen Stoffes Moninger Bier, hell und dunkel, reiner selbstgezoGENER Dürheimer und badischer Weine, sowie durch Verabreichung guter warmer und kalter Speisen den Wünschen des geehrten Publikums gerecht zu werden.

Ich empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer — großer Saal mit Bühne für Gesellschaften —, ferner Stallung für Pferde und Lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 11994

Gechachtungsvoll! Fr. Simons.

Geldsuchende erhalten sofortige Anzeigeb. R. Brandhorst, Mannheim, Solzstr. 3, 5479a, 25.17

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 10220 Eröringenstraße 21, 2. Etod

Überzeugen Sie sich von der Billigkeit von frischen Waaren.

Infolge Abschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken von sehr großen Posten frischer diesjähriger: Überzieher, Mäster, Havelocks, Anzügen, Joppen, Hosen, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-Capes u. c.

kann bei mir ein Jeder nur neue tadellose Waaren kaufen, die sich verhältnismäßig weit billiger stellen, als sogenannte Ausverkaufswaaren. 12012

N. Breitbarth,

ältestes Confections-Geschäft, Karlsruhe's.

im großen Eckladen der Kaiser- und Cammstr.-Ecke.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.
Corps-Befehl.
 Montag den 21. Oktober findet die diesjährige
Schluss-Übung
 statt.
 Die einzelnen Kompagnien treten präzis halb 8 Uhr an ihren
 Feuerhäusern an.
 Karlsruhe, den 18. Oktober 1901. 11953.2.2
Das Corps-Kommando.
 A. Schlichter. L. Schumann.

Karlsruher

Liederkranz
 Samstag den 19. Oktober 1901:
Fulder-Stall
 mit Musik und reichhaltigem Programm,
 wozu die verehrl. aktiven und passiven Herren Mitglieder
 hierdurch födl. eingeladen werden.
 — Anfang halb 9 Uhr. —
Die 3.
 Fulder-Netten sind anzulegen! 11920.2.2

Verlosung
 des Weihnachtverkaufs im evangel. Vereinshaus, Adlerstraße 23,
 zum Besten der inneren Mission (Stadtmision).
Wert der Gewinne 800 Mark.
 Ziehung am Montag den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr, im Vereins-
 haus. Abholung der Gewinne von Mittwoch den 4. bis Mittwoch den
 11. Dezember, vormittags 9-12 und nachmittags von 3-6 Uhr.
 Die Ziehungsliste wird im „Tagblatt“ und im „Ev. Kirchen- u. Volksbl.“
 veröffentlicht. Bis zum Mittwoch den 11. Dezember, abends 6 Uhr, nicht
 abgeholte Gewinne werden Eigentum der ev. Stadtmision.
 Lose à 20 Pfennig sind zu haben auf dem Bureau des evangel.
 Vereins, Adlerstr. 23, 3. Stock, im Laden des evangel. Schriftenscheins,
 Kreuzstr. 25, bei Herrn Stadtmis. Kleber, Adlerstr. 43, Herrn Stadtmis.
 Layle und Hausvater Schner, Adlerstr. 28, Herrn Kaufmann W. Voländer,
 Kaiserstr. 121, Herrn Kaufmann Emil Büchel, Waldstr. 48, Herrn Kauf-
 mann von Hren, Bähringerstr. 86, Herrn Schuhmachermeister Deschle,
 Adlerstr. 43, Herrn Buchbindermeister Dohler, Erbringerstr. 20, Herrn
 M. Friedrich & Cie., Kaiserstr. 92, Herrn Bäckermeister A. Geisenhöfer,
 Kaiserstr. 151, Herrn Bäckermeister H. Hefele, Kaiserstr. 87,
 Herrn Kaufmann Karl Geiser, Zitel 27, Herrn Bäckermeister Häfeler, Kaiserstr. 87,
 Herrn Bäckermeister Hehl, Werberstr. 33, Herrn W. Knaub, Lederhandlung,
 Kaiserstr. 63, Frau Kaffeewirtin Knebelin, Bähringerstr. 104, Herrn Kauf-
 mann Chr. Oertel, Kaiserstr. 101/103, Fel. Geschwister Perrin, Kaiser-
 str. 124b, Herrn Uhrmacher Pfeiff, Kronenstr. 12, Herrn Fabrikant
 Rees, Kronenstr. 43, Herrn Bäckermeister Reiff, Kreuzstr. 27, Herrn Buch-
 druckereibesitzer Reiff, Markgrafenstr. 46, Fel. Geschwister Schmidt, Kubold-
 str. 26, Frau Hofbäcker Schmidt, Zitel 29, Herrn Bäckermeister Seeger,
 Bähringerstr. 44, Herrn Metzgermeister Seeger, Bähringerstr. 40, Herrn
 Kaufmann Stelz, Waldstr. 42, Herrn Kaufmann Wagner, Fasanenstr. 47,
 Herrn Bäckermeister Weiß, Kronenstr. 42, Herrn Uhrmacher Jod, Mark-
 grafenstr. 33. 11970.2.1

Am festplatz, alter Meßplatz.
 Das größte Thier der Welt.
 Der
Riesen-
Walfisch
 wie er im Wasser schwimmt.
 Kein Skelett. Gänzlich geruchlos.
21 Meter lang, 150 000 Pfund schwer.
 150 000 Pfund wog das Original beim Fang und am Riesen-
 strand zu Hamburg, dem größten Strand der Welt. Der Aufzug
 kostete 600 Mark u. 3000 Mk. Schlepperlohn vom Christianiafjord.
 Entrée 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Nur zahlreicher Besuch erzielt ergebnis.
 Die Direktion.
 B17021.3.3

Herren-Hüte
 Neuheiten in Haar- und Wollfilz
 nur erstklassige Fabrikate 12015
 unübertroffen grosse Auswahl
 bekannt billigste Preise.
Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 127.
 Telephon 274.

Filderkraut! Filderkraut!
 Am Dienstag nächster Woche treffen für mich wieder
 4 Waggons prima Filderkraut
 ein. Abgabe erfolgt zu den bekanntesten außerordentlich billigen
 Preisen. 11996
 Der Verkauf findet nur Kaiserstrasse 69 statt.
 Für Wiederverkäufer günstigste Gelegenheit.
Eugen Weisenburger,
 Kaiserstrasse 69.

Diskrete Entbindung
 mit bester Pension u. gewissenhaftester
 Pflege finden Damen bei 5965.25
Frau Ulrich, Gebamme,
 Donaustrasse 50. 2. St. Karlsruhe.

Acker zu verpachten,
 sechs Viertel, im Oberfeld, ganz oder
 getheilt. 11898.3.2
 Näheres Kaiser-Allee 28.

Sämmtliche Neuheiten
 für die Herbst- und Winter-Saison
 sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig. Ich empfehle:
 Elegante Jackets, kurze und lange Façon
 Elegante lange Paletots
 Frauentragen in glatt und bestickt, vom einfachsten bis zum feinsten Modell
 Golf-Capes, Theater- und Gesellschaftsmäntel
 Regenmäntel, Kindermäntel und Jäckchen für jedes Alter
 Jackettleider, Morgenröcke und Unterröcke
 Costümröcke und Blusen in Wolle und Seide
 zu anerkannt billigen Preisen. 11966
Kaiserstr. 92 Margarethe Dung zwischen Ritterstrasse und
 Herrenstrasse
 Spezial-Geschäft für Damen- und Kindermäntel.

L. z. Tr.
21. X. 1/9 U. A.
Kzchn.
Kaufmännischer Verein
 „Merkur“ Karlsruhe,
 heute Abend 9 Uhr beginnend
 gesellige Zusammenkunft
 im Vereinslokal Café Prinz Carl.
 Der Vorstand.

Karlsruher
Männerturnverein.

 Samstag den 19. Oktober
Monatskneipe
 im Vereinslokal „Prinz Carl“.
 Anfang: 9 Uhr Abends.
 Vortrag: Bericht über das
 Kreisturnfest des 11. Turnkreises
 in Schwetzingen. 11974
 Der Turnrath.

Vereinsabend:
 Samstag den 19. Oktober im
 „König von Württemberg“, Ad-
 ler- und Bähringerstr.-Ecke.
 Ehemalige Angehörige der Marine
 sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel
 Heute Samstag
 Abend,
 präzis 9 Uhr,
Vereins-
abend
 im Lokal Palm-
 garten.
 Wir bitten um vollständiges Er-
 scheinen.
 Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein
 (Section Karlsruhe).
 Sonntag,
 20. Oktober 1901:
Ausflug.
 Bühl—Affensthal
 —Scharfenberg—
 Winterrook—Völler-
 stein—Schwanen-
 wesen—Plättig
 (Mittagessen) —
 Oberthal.
 Abfahrt hier 8⁴⁵ Morgens, in Oos
 Zugwechsel.

Poseidon
 Karlsruher Schwimmverein.
 Jeden Montag
 Abends 9-10 Uhr:
Schwimmabend
 im Bierortsbad.
 Der Vorstand.
 Schwimmfreunde willkommen.
Mehl
 nach auswärts:
 1 Sack 100 kg Kaiseranzug
 M. 26.—
 1 Sack 100 kg Weizenmehl 000
 M. 24.—
 1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl
 M. 27.—
 empfiehlt 12007
Fritz Leppert,
 Karlsruhe.

Dracaenen,
 lauter Prachtexemplare, sind zu aus-
 nahmsweise billigen Preisen ab-
 gegeben im 11995.2.1
 Auktionsgeschäft von
S. Hirschmann,
 Bähringerstr. 29.

Obstbäume.
 Apfel-, Birn-, Pflaumen-,
 Zwetschgen-, Pfirsich- und
 Aprikosenhochstämme, alle
 Gattungen Formbäume, Jo-
 hannis- und Himbeeren,
 hoch und nieder, Himbeeren,
 zweimal tragende; Erdbeeren,
 Rosenhochstämme, niedere
 Rosen, Zier-, Allee- u. Trauer-
 bäume, Ziersträucher in gro-
 ßer Auswahl, Schlingpflanzen,
 Coniferen, Stauden u. s. w.,
 alles in tabelloser Waare billigst.
 Preis- und Sortenverzeichnis stehen
 zu Diensten. 5769a.3.1
Julius Manz, Baumhändler,
 Pforzheim.

Betheiligung oder Kauf.
 Für einen Kaufmann, im Expe-
 ditionswesen tüchtig, ist Gelegen-
 heit geboten, sich an einem rentablen
 Expeditions- und Lagerungs-
 Geschäft zu beteiligen oder das
 Anwesen zu kaufen. Offerten unter
 Nr. B17113 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ erbeten. 2.1
 Tüchtige, kautionsfähige Wirtsh-
 leute suchen auf sofort eine nach-
 weisbar gute Wirtshaus hier oder
 auswärts in Nacht oder Zapf-
 kauf nicht ausgeschlossen. Offerten
 unter Nr. B17112 in der Expedition
 der „Bad. Presse“ abzugeben.

Billig zu verkaufen
 ein gut erhaltener Herd mit Kupfer-
 schiff und Messingfl. 1 Kommode, 1
 großer Küchenschrank, 1 Küchenschiff,
 2 Weinschränke, 121-123 Str. haltend.
Markgrafenstr. 40, Seitenbau,
 2. Eing., part. B17127

Kirchweih — Bulach. 12013
Gasthaus zur schäumenden Alb.
 Bringt über die am Sonn-
 tag den 20. u. Montag den
 21. Okt. stattfindende Kirch-
 weih meine geräumigen, der
 Neuzeit entsprechenden Lokalitäten in
 empfehlende Erinnerung. Für gute
 Küche als: diverse Braten, Geflügel, Wild
 und feine Backwerke, sowie reine Oberländer alte u.
 neue Weine, ff. Lager- u. Kaiserbier aus der Brauerei Moninger,
 Karlsruhe, ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche
 höfll. ein
Friedr. Bögl.

Klein-Büppurr. — Kirchweih.
Gasthaus z. grünen Baum.
 Sonntag den 20. und Montag den
 21. Oktober
Grosses Tanzvergnügen,
 gegeben von einer Abthlg. des Feld-Art.-Regts.
 Nr. 14, auf Paradeboden in den feinst gewickelten
 Sälen. — Empfehle ferner: Besich. Wildpret
 und Geflügel, sowie reine Weine bei reeller,
 aufmerksamer Bedienung.
 Es ladet freuntl. ein. 11968
Christian Ade.

Festhalle — Eggenstein.
 Sonntag den 20. und Montag den 21. Okt.:
Kirchweih
 Reine Weine — Geflügel — Wild
 Kuchen. B17114
Tanzvergnügen.

Berghausen.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem titl. Publikum von hier und auswärts zur gefl. Kenntniss-
 nahme, daß ich das
Gasthaus zum Bären
 dahier übernommen und eröffnet habe.
 Bei Anblick eines ff. Lager- und Exportbieres, sowie reiner
 Weine und guter Speisen bei reeller Bedienung, sehe ich geneigtem
 Zuspruch gerne entgegen.
 Gleichzeitig empfehle ich aber die
Kirchweih
 große Tanzbelustigung
 sowie meine prima Küche, als: Hasen, Hefe,
 Gähnen, Enten u. s. w., vorzügliche Weine,
 offen und in Flaschen. 5790a
 Hochachtungsvoll
Raimund Schorer, zum Bären.

Alle Sorten Handschuhe
 werden in jeder Farbe gefärbt tadelloso gewaschen, sowie
 Entfärbung von Schweiß und Stockflecken in der
Kunst-Handschuh-Färberei und Wäscherei
 von **J. Bürkle, Waldhornstr. 21, 2. Stod.**
 Annahmestellen: W
 Herrenstr. 35, Pariser Neuwäscherei Küster.
 Söfenstr. 3, part., Frau Engelhard.
 Frietur Huber, Werderplatz 43. 10980.13.6

Meyer's Lexikon,
 17 Bände à 10 Mk. liefert komplett
 gegen monatl. Theilzahlung von 3 Mk.
 Offert. unt. B17047 an die Exped.
 der „Bad. Presse“. 3.3

S. Rosenbusch, 50 Kaiserstrasse 50
 empfiehlt sein grosses Lager  eleganter **Damenhüte**  in jeder Preislage.

Stadtgarten oder Festhalle.
 Sonntag den 20. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr:
Konzert,
 Gedenkfeier zum 100. Geburtstag **Albert Loring's,**
 veranstaltet von der gesamten Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
 Königlich-Musikdirektor **Adolf Boettge.**

PROGRAMM:

1. Italienischer Königs-Marsch	Cabetti.
2. Berlen aus N. Wagner's „Götterdämmerung“	Boettge.
3. Kaiser-Walzer	Strauß.
4. Fest-Ouverture	
5. Chor der Wasserigen aus „Iphigenie“	Loring.
6. Jäger-Chor aus „Der Wildschütz“	
7. Ein Jägerchor aus „Der Wildschütz“	
8. Bauernchor aus „Regina“	
9. Divertissement aus „Czaar und Zimmermann“	
10. Fantasie aus „Bajazzo“	Leoncavallo.
11. Mazurka Nr. 2	Chopin.
12. Deutscher Liebeschor, Potpourri	Neckling.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 „ 12000
 Programm 5 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stauwend billig!

Damen-Glacé-Handschuhe
 farbig, mit 2 Druckknöpfen,
Paar 98 Pfg.

Kaufhaus
Max Michelsohn,
 Hamburger Engros-Lager,
 167 Kaiserstrasse 167. 12016

Variété Perkeo.
 Heute Samstag den 19. Oktober:
Grosse Gala-Vorstellung.
 Anfang Abends 8 1/2 Uhr. 12003
 Sonntag den 20. Oktober:
2 grosse Vorstellungen.
 Anfang Mittags 4 und Abends halb 9 Uhr.
 Von 11-1 Uhr: **Frühstücken-Konzert.**
 Auftreten sämtlicher 3. Kl. engagierten Artisten bei freiem Eintritt.
 Für gute Küche, ff. Stoff Bier, Kaiserbräu und Pilsener, sowie nur
 reine vorzügliche Weine ist bestens gesorgt.
 Es ladet höflich ein **P. Fröh.**

Zur Schützenlies'1.
 Wer zum letzten Male das
Konzert von den urfidelen Schwarzwäldern
 in der **Schützenlies'1** noch hören will, der verjäume es nicht, demselben
 Morgen Sonntag noch beizuwohnen, wogu höflich einladen
11969
Beck und Schwab.

Zum Eichbaum.
 Heute Samstag Abend, Anfang 8 Uhr:
Amüsante Abend-Unterhaltung
 der Gesellschaft **Fritz Berg** mit vielen Neuheiten.
 Morgen Sonntag, 4-11 Uhr:
Grosse Musikunterhaltung
 ausgeführt von der Kapelle **Sinfonia.**
 Eintritt jeweils frei. **B17115**
 Es ladet höflich ein **Ernst Geuggelin.**

Ausflugsort und Restauration
Gut Werrabronn, 5798a
 halbwegs Durlach-Weingarten, davon 4 resp. 3 km entfernt, sehr
 schön direkt am Walde und an der Straße gelegen, für Fußgänger, Rad-
 fahrer und zu Wagenpartien gleich geeignet und empfehlenswert.

Pelzwaren 12014
Collier, Stola
Kragen, Barett
 höchste Neuheiten — eigene, aparte Modelle
 hervorragende Auswahl — billigste Preise.

Wilh. Zeumer, Kürschner
 Kaiserstrasse 127 * Telephon 274.
 Reparaturen und Umänderungen nach sämtlichen Neuheiten prompt und billig.

Monsieur Auguste Gouzy
 professeur de français
Amalienstrasse 31, IV
 ertheilt im Hause seiner Schüler
französischen Unterricht
 (conversation, correspondance,
 littérature)
 die Stunde für eine Person 2 Mk.,
 für zwei zusammen 3 Mk., für Mehrere
 nach Uebereinkommen. 11812.10.3
 Gebr. tompl. Bett, 1 Gasherd,
 3 flammig, billig abgegeben. B17117
 Kaiserstrasse 187, 4. Stod.

Nachricht da
 über mein. morgen 8-11 nicht.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 21.-25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis zu Lit. B. Nr. 5000 gegen Baarzahlung und zwar:
 Montag: Herren- und Frauenkleider;
 Dienstag: Weiszeug;
 Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe, Brillantröhren, Brillantränder;
 Donnerstag: Fahrräder, Betten, Matratzen, Schuhe, Stiefel;
 Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren u. 11917.6.1
 Karlsruhe, den 18. Oktober 1901.
 Städt. Spar- und Pfandleih-Kasse-Verwaltung.

Steigerungsf-Ankündigung.

Die Pfänderer **Friedrich Kanner** in **Hagsfeld** lassen am Montag den 28. Oktober 1901, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Nachhaus in Hagsfeld die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarckungen Hagsfeld und Gröchingen öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag dem höchsten, nicht unter dem Anschlag bleibenden Gebot erteilt wird.
 1) Gdb. Nr. 80, 2 a 97 qm Hofraute, 2 a 10 qm Hausgarten, zu 5 a 07 qm. Auf der Hofraute steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balken Keller und angebautem Schweinestall nebst besonders stehender Scheuer mit Stallung im Orchester neben Nr. 29 und 31, Anschlag 4000 Mk. 2) 84 a 75 qm Acker und Wiesen in 9 Parzellen im Gesamtanschlag von 2160 Mk. Karlsruhe, 17. Oktober 1901.
 Dr. Notariat Karlsruhe VIII. Edesheimer. 11912

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Graben** verleiht Montag den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einen schweren fetten Schweinejäger im Hofe der Sägemühle. 5788a.2.2
 Graben, den 18. Oktober 1901.
 Bürgermeisteramt. Zimmermann.

Die billigsten Schnitzhölzer

sind unwiderzähllich **Ludwigs imprägnierte** Herren-Sohlen u. Fled. 2.60 Mk., Damen- „ „ 1.80 Mk. Kinder- „ „ von 1 Mk. an. Imprägniert (fast doppelte Dauerhaftigkeit) 20 Pfg. mehr.
 Die Arbeit wird in jedem Stadttheil abgeholt und zu jeder gewünschten Zeit wieder zurückgebracht. Bei Bestellungen durch Postkarte wird das Porto rückvergütet. Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft. B17116
 Sochachtungsvoll **Albert Ludwig,** Gerwigstr. 6, Appellstr. 12. B1093.1.2
 billig zu verkaufen. **Wilderstrasse 37.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 Karlsruher Lebensversicherung 3014.3.3
 1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.
 Versicherungssumme: 457 Millionen Mark.
 Gesamtvermögen: 148 Millionen Mark.
 Jahreseinnahme: 22 Millionen Mark.
 Jahresüberschuss: 4 1/2 Millionen Mark.
 Ganzer Ueberschuss den Berechtigten. Steigende Dividende: für 1900 bei den ältesten Versicherungen bis 99,6% der Jahresprämie. Unanfängbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.

Dankfagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Gattin und treubestorgten Mutter, Schwester und Schwägerin B17124

Walburga Hartmann
 geb. Trauner,
 erwiesene Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
 Karlsruhe, 18. Oktober 1901.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Hartmann
 nebst Kindern.

Zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte, aber gut erhalt. **Wajsmange** wird zu kaufen gesucht. B17128
 Kriegstr. 8, 4. St.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Garnisonsstadt ist ein gut gehendes **Kurz- u. Weißwarengeschäft** in besser Lage, wegen Todesfalles zu verkaufen; event. Köpnes **Ladenlokal** für ein derartiges Geschäft passend, zu vermieten. Offert. unter S. 3169 an **Haasenstien & Vogler, H.-G.,** Karlsruhe. 12002

Hotels und kl. Gasthöfe, Restaurationen und

1. Weinstuben habe ich wieder im Auftrag unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
K. Tröster, Liegenheits-Agentur, 5.1 Kreuzstrasse 17. 12011

2 Ladentheken,

gut erhalten, à 130 cm lang, für kleineres Lokal oder Filiale passend, werden billig abgegeben
Ph. J. Schmider, Konditorei Bruchsal. 12001.2.1

Billig zu verkaufen:

ein Bett, ein Sofa, ein Tisch und ein Spiegel. B17182.3.1
 Herrenstr. 6.



Kaiser-Panorama. 12011
 33 Kaiser-Passage 33.
 20. bis mit 26. Oktober:
Mexiko und Texas
 sind noch diese Woche ausgestellt.
 Hochinteressant und Neu.

Schinken,

mager und gutgeräuchert, 4-6 Pfd. schwer, per Pfund 80 Pfg., ganz magere, gutgeräucherte Halbstücke von 2-3 Pfund ohne Knochen, per Pfund 90 Pfg., empfiehlt 12006
Fritz Leppert, Amalienstrasse 14.

Reiche Heirathspartien

vermittelt Frau **Margarete Bernstein,** Berlin, Weidenburgerstr. 33, Nikaport. 5780a

Möbeltransport.

Dieser Tage kommen 2 Wagen in die Gegend von Karlsruhe. Fracht für dieselben nach Mühlheim oder Bayern wird gesucht. Offerten sub T. 3879 an **Haasenstien & Vogler, H.-G.,** München. 5782a

Zugelassen

eine Hündin (Dogge), weiß und schwarz gefleckt. Abzugeben gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und Futtergeld bei **Wm. Girard, z. Linde, Friedrichsthal** bei Karlsruhe. 11991 Zwei 2.1

Foxterrier

sind zu verkaufen. Zu erfragen **Karl-Friedrichstrasse 23** bei der **Hofökonomie-Verwaltung** Seiner Großherzoglichen Hoheit des **Prinzen Karl von Baden.**
Friseur.
 Ein jüngerer Gehilfe kann sofort oder später eintreten bei guter Bezahlung. 5759a
Fritz Lederle, Friseur, Rastatt.

Büffeldamen!!

und bessere **Kellnerin** finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster's Bureau, Kreuzstr. 17.** 12010.3.1

Tüchtige Verkäuferin

der Colonialwarenbranche ver-
 sofort zu engagieren gesucht.
 Offert. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften unter Nr. 11960 an die Exped. der **Bad. Presse** erbeten. 2.2

Koch-Lehrmädchen!!

finden in guten Hotels Aufnahme durch **K. Tröster's Bureau, Kreuzstr. 17.** 12009.3.1

Lehrmädchen

welche gründlich das Kleidermachen erlernen wollen, können eintreten. B17106.2.2 **Schloßbezirk 9, 3. St.**

J.D. Schnelllehrlinge, Zapfenbuben,

junge, nette **Kellnerinnen** sofort gesucht. B17122
Bureau Dietrich, Mitterstr. 10/12.

Kaiser-Allee 145,

in 2. Stod. ist eine 3-Zimmer-Wohnung und Zubehör, schön und billig, sof. zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod **dafelstr.** 11899.3.3

Carl-Wilhelmstrasse 10 ist ver-
 sofort eine **Rauherdenwohnung,** bestehend aus 2 großen Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres **particul.** 11250*

Madelstrasse 16, 2. Stod. ist ein großes, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten und sehr guter Pension an 2 solide Herren zu vermieten. Kriegstrasse 3, 3. Stiegen, ist ein schönes, gut möblirtes Zimmer mit 2 Betten (event. volle Pension) billig zu vermieten. B17129

Kronenstrasse 6, 5. St., ist ein ein-
 fach möblirtes Zimmer mit Kost an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B17125.2.1
Waldhornstrasse 58 ist ein möbl. Zimmer an solide Arbeiter oder anständige Frauenzimmer billig zu vermieten. Näh. 3. St. Its. B17092
Waldhornstr. 3, ist ein schön möbl. Zimmer sof. od. später billig zu vermieten. Näh. **dafelstr. 1. Stod.**

Wiener Herren- u. Knaben-Garderobe

Karl-Friedrichstrasse 5

neben Hotel Grosse (Marktplatz).

11165

Neuheiten für Herbst u. Winter

empfehle:

Herren-Anzüge

„ **Paletot**

„ **Lodenjoppen**

Knaben-Anzüge

„ **Paletot**

„ **Mäntel**

in grösster und reichster Auswahl.

Anfertigung nach Maass

aus deutschen und englischen Stoffen unter Leitung eines tüchtigen Wiener Zuschneiders, garantiert tadellosen Sitz.

Albert Wasservogel.

<p>Tanzlehr-Institut von Herm. Vollrath, 34b Rheinstraße 34b, zeigt hiermit den Wiederbeginn des Unterrichts an. Gest. An- meldungen erbeten. B15928 Hochachtungsvoll Herm. Vollrath, Tanzlehrer, Rheinstraße 34b. NB. Privat-Ganzunterricht für einzelne Damen und Herren wird zu jeder Zeit erteilt. 10.9</p>	<p>Patent- Bureau s. Häuser STRASSBURG i. B. 207 Eiserner Mannplatz 1. * Telephon 1787. Honig heilt, wenn rechtzeitig angewendet alle Krankheiten. Garant reinen, hellen, feinsten Blüthenhonig in be- kannter Güte empfiehlt das Pfund zu 1 Mk., jeden Markttag auf dem Subwigsplatz und Marktplatz. Fritz Bayn, Bienenwirth aus Wössingen bei Bretten. 5119a.6.4</p>	<p>Bauschule Gera, Reuss i. L. Vorant. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. Damentuch reinwollen, moderne Farben, feine Appretur und decatirt, liefert billigst, Muster kostenfrei, Hermann Bawier, Sommerfeld (Bez. Hft. a./D.), Tuch- verfabrikgeschäft, gegr. 1878. 4918a Torf Ia. holländ., Stren und Mull, liefert in jedem Quantum billigst Karl Baumann Karlsruhe, Akademiestraße 20.</p>	<p>Patent-Anwalt C. KLEYER KARLSRUHE Tel.: Nr. 1303 Kriegstr. 72. Unterricht in: Lederschnitt (gepunzte u. getriebene Lederarbeit), Lebermalen von Photographien in Aquarell- u. Oelfarben, sowie Gobelinmalerei wird in und außer dem Hause von einer Dame erteilt. B17109.2.1 Näheres Kriegstraße 98, part. Wer schnell eine Stelle in der fran- zösischen Schweiz finden will, wende sich an die Agentur David in Genf.</p>	<p>Näh- u. Zuschneide-Kurse. Erlaube mir, die geehrten Damen und ihre Töchter von Karlsruhe und Umgebung auf meine besteinrichtungen Näh- und Zuschneide-Kurse auf- merksam zu machen. Unterricht im Weihnähen, Fäden, Kleidermachen u. Musterzeichnen nach jedem Körper- maass. Gewissenhafte und liebevolle Behandlung meiner Schülerinnen, langjährige Erfahrung, beste Zeug- nisse zu Diensten. Näheres d. Prospekt. Werkzeug, sowie Damen- und Kindergarderobe werden bei mir auch für Private bei billiger Be- rechnung angefertigt. B17110 Geneigtem Zuspruch steht entgegen Frau Okle, franz. gepr. Lehrerin, Zähringerstr. 17c, 2. Stod.</p>	<p>An einem guten Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. B16801 Sammitr. 12, 2 Treppen Agenten mit Incasso werden gesucht. Schriftliche Offerten sind an die Agentur der Feuerver- sicherungsbank f. D. zu Gotha, Herrnstrasse 17, Karlsruhe, zu richten. 11439.3.3 Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Schüler od. Schülerinnen höherer Lehranstalten finden angenehme volle Pension. B16849.8.2 Kaiser-Allee 41, 3 Treppen.</p>
---	---	---	--	--	--

Herm. Schmoller & Cie.

gewähren

Sonntag
den 20. Okt.,

Montag
den 21. Okt.,

Dienstag
den 22. Okt.,

Mittwoch
den 23. Okt.,

10% Extra-Rabatt

auf

Damen-Confection.

11998